

Innsbruck *informiert*

**INNS'
BRUCK**



Frauen im Zentrum

Lebensraum
Sichere Inseln
Seite 6

Lebensraum
Hilfe bei Gewalt
Seite 12

Lebensraum
Vernetzen hilft
Seite 16

Großer Weinabverkauf im Fruchthof!



AM FREITAG, 18. NOVEMBER &
SAMSTAG, 19. NOVEMBER
SCHENKEN WIR IHNEN

-10% AUF UNSER
KOMPLETTES
WEINSORTIMENT

SOWIE WEITERE 10% AUF
AUSGEWÄHLTE WEINE!

Ausgewählte
Winzer

kredenzen besondere
Kostproben und
beraten Sie
gerne!

FRUCHTHOF
DER GENIESSEMARKT

JOSEF-WILBERGER-STRASSE 19 | 6020 INNSBRUCK
WWW.FRUCHTHOF.COM

Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker,

Frauen sind immer öfter Opfer von Gewalt. Gewaltdelikte gegen Frauen haben in den letzten Jahren zugenommen. Das war der Auslöser, die Novemberausgabe von „Innsbruck informiert“ diesmal schwerpunktmäßig dem Thema „Frauen und Gewalt gegen Frauen“ zu widmen.

Gewalt passiert oft da, wo man sich eigentlich am sichersten fühlen können sollte: zuhause. Sie passiert aber auch am Arbeits- oder Ausbildungsplatz, in der Freizeit, beim Ausgehen.

Gewalt ist in jedem Fall zu verurteilen. Das gilt für physische Gewalt. Das gilt für psychische Gewalt, etwa über Sprache oder Vernachlässigung. Das gilt auch für strukturelle Gewalt. Gewalt darf nicht akzeptiert werden. Gewalt darf nicht toleriert werden. **Wegschauen ist keine Option!**

Hinschauen, hinhören, einschreiten, einen Notruf absetzen oder diskret Hilfe anbieten – das sind je nach Situation Optionen.

Wenn Sie selbst Gewalt erfahren, bitte suchen Sie Hilfe, nehmen Sie Unterstützung an. Sie sind nicht allein. Auf Seite 8 und 9 dieser Ausgabe finden Sie Anlauf- und Beratungsstellen mit Kontaktmöglichkeiten.

Es schadet auch nicht, sich präventiv zu informieren: Wohin könnte ich mich im Notfall wenden? Wie helfe ich am besten? Auch hier finden Sie Antworten bei den Beratungsstellen. In Innsbruck gibt es zwei diskrete Möglichkeiten, um Hilfe zu bitten: In vielen Bars, Clubs und Lokalen können Sie sich mit der Frage „Ist Luisa hier?“ an das Personal um Hilfe wenden. In der Klinik Innsbruck können Sie mit dem Satz „Ich habe einen Termin bei Dr. Viola“ auf Ihre Situation aufmerksam machen.

Ich bedanke mich hier bei allen, die sich gegen Gewalt engagieren, sei es beruflich, ehrenamtlich oder privat.



© F. Oss

Georg Willi



© R. SUKOPF

Das Titelfoto

In der Geschlechterfrage wird oft das Trennende vor das Verbindende gestellt. Frauen und Männer agieren aber manchmal verschieden, wie das Thema Mobilität zeigt. In Bezug auf die Chancengleichheit in Beruf und Alltag ist zwar vieles, aber nicht alles erreicht worden. Wenn Frauen in Notsituationen oder gar mit Gewalt konfrontiert sind, gibt es Hilfe und Unterstützung.

Lebensraum Innsbruck

Themen des Monats	4
Frauen-Notwohnen	6
Hilfe und Kontaktmöglichkeiten	8
Gleichbehandlung bringt's	10
Gewalt ist keine Lösung	12
Mobil unterwegs.....	14
Wirtschaft ist weiblich	18
Frauenforschung	20
Arbeiten bei der Stadt: Berufsbild Pädagogin... .	21

Politik & Stadtverwaltung

Themen aus dem Stadtsenat	22
Lawinensituation in der Landeshauptstadt ..	23
Standpunkte & Fraktionen.....	24
So ein Theater.....	29
Programm der Stadtbibliothek.....	30
Plattform 6020.....	31
ISD-Stadtteilinfos	32
Der Winter kommt	33

Stadtleben

Rathausmitteilungen

Geburten	34
Hochzeiten	35
Geburtstagsjubilare.....	36
Sterbefälle	37
Rückblick auf die Arbeit des Tiefbauamtes..	38
Stadtplanung informiert	39
Es weihnachtet schon sehr	41

Stadtgeschichte

Geschichte der Samariterinnen	42
Innsbruck vor 100 Jahren.....	44
Not- und Wochenenddienst	46

Fahne ...



Während der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ werden jährlich im öffentlichen Raum Zeichen gesetzt. Am Rathausbalkon wird deshalb zwischen dem 25. November (Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen) und dem 10. Dezember (Internationaler Tag der Menschenrechte) eine Fahne angebracht, die auf das Thema aufmerksam macht bzw. es ins Bewusstsein rückt. **I^{KR}**



Sportinfo ...

In der heurigen Saison 2022/23 werden aufgrund des Umbaus der Zimmerwiese in Igls drei städtische Eislaufplätze betrieben. In die Eislaufsaison gestartet wird am Freitag, 25. November. Als Erstes öffnet der Kunsteislaufplatz vor dem Sillpark seine Türen. Ab Samstag, 26. November, kann man auf der Kunsteisfläche der Olympiaworld seine Runden drehen. Eine Woche später, am Freitag, 2. Dezember, stehen dann auch die Plätze am Baggersee und in Hötting-West für BesucherInnen bereit. Bis 19. Februar 2023 versprechen die städtischen Eislaufplätze Spaß am Eis für Groß und Klein. Details zu den Öffnungszeiten und Eintrittspreisen unter www.innsbruck.gv.at/kunsteislaufplaetze. **I^{KR}**



Ausschreibung ...

Auch heuer vergibt die Stadt Innsbruck wieder den „Preis der Vielfalt – Zusammenleben fördern“. Mit diesem Preis zeichnet die Stadt Aktivitäten aus, die ein gutes Zusammenleben in städtischer Vielfalt ermöglichen. Ziel der mit 4.000 Euro dotierten Auszeichnung ist, herausragende Initiativen oder Projekte im Integrationsbereich öffentlich anzuerkennen. Ein wichtiges Kriterium für die Zuerkennung der Auszeichnung ist der konkrete Bezug zur Stadt Innsbruck. Einreichfrist für den heurigen „Preis der Vielfalt“ ist am Freitag, 11. November 2022. Infos und Einreichungen im Stadtmagistrat Innsbruck, MA III – Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration unter +43 512 5360 5176 oder 5177 bzw. unter nicola.koefler@magibk.at **I^{AS}**



Auffrischung ...

Covid 19 wird jetzt im Herbst leider wieder zu einem sehr aktuellen Thema. Die Stadt Innsbruck lädt deshalb dieser Tage alle InnsbruckerInnen mittels Postwurfsendung ein, sich ihre Auffrischungsimpfung zu holen, um sich und andere weiterhin bestmöglich vor dem Virus zu schützen. Das Innsbrucker Impfzentrum befindet sich in der Messe Innsbruck, Ing.-Etzel-Straße 31, Halle D. Eine Terminbuchung ist weiterhin über www.tirolimpft.at möglich, aber auch ohne Termin kann man sich impfen lassen. Mittels QR-Code anbei gelangt man zu den laufend aktualisierten Infos der Stadt Innsbruck zum Thema. **I^{KR}**

... des



Krisenfit ...

In Innsbrucks Briefkästen ist es dieser Tage dunkel: Ein schwarzer Flyer der Stadt informiert die Bevölkerung zur Vorsorge für den Notfall. Dazu finden sich unter ibkinfo.at/krisenvorsorge-im-notfall (oder per QR-Code) hilfreiche Informationen zur Vorbereitung auf mögliche Not- und Krisensituationen. Von einer Checkliste zur Blackout-Vorsorge über einen Überblick aller Notrufnummern bis zu den Warn- und Alarmsignalen der Sirenen: Mit dem Dossier „Krisenvorsorge im Notfall“ ist man gut auf alle Eventualitäten vorbereitet. **I^{KR}**

Magie ...

Bei Lumagica zogen schon in den vergangenen Wintern leuchtende Fabel- und Naturwesen, interaktive Lichtinstallationen und magische Lichtbilder viele BesucherInnen in den Bann. 2022 geht der Lichterpark in die dritte Runde. Vom 18. November 2022 bis 29. Jänner 2023 werden wieder hunderte Lichtobjekte kleine und große Gäste im Innsbrucker Hofgarten verzaubern. Öffnungszeiten: täglich ab 17.30 Uhr. Infos und Tickets unter lumagica-innsbruck.reservix.at und beim Innsbruck Ticket Service unter Tel.: +43 512 5356 bzw. ticket@innsbruck.info **I^{KR}**

Musikschnuppern ...

Neben einzelnen Instrumentalklassen stellen sich im November die Fachgruppen Blockflöte, Zupfinstrumente, Streichinstrumente und Tasteninstrumente der Öffentlichkeit vor. Die SchülerInnen treten solistisch aber auch in Kammermusikformationen auf. Eine besondere Gelegenheit bietet sich Interessierten am Musikzweig des Gymnasiums Adolf-Pichler-Platz. Sie können sich im Rahmen der Musizierstunden des „Projekts Musikklasse“ jeweils am 17., 18., 24. und 30. November um 18.00 Uhr im Ursulinensaal ein Bild von den Anforderungen machen. Der Eintritt ist frei! Weitere Konzerttermine finden sich u. a. im städtischen Veranstaltungskalender www.innsbrucktermine.at. **I KR**

Monats

In eigener Sache ...

In der Oktober-Ausgabe von Innsbruck informiert haben wir auf Seite 10 das Projekt Community Nurse vorgestellt. Leider ist uns dabei bei den Kontaktdata ein Fehler unterlaufen. Hier noch einmal die Kontaktmöglichkeiten: Community Nursing, Mo.–Do. 8.00–16.30 Uhr, Fr. 8.00–14.00 Uhr, Tel.: +43 512 5331 7415, hkp.cn@isd.or.at

Die Redaktion

© SHUTTERSTOCK.COM



© P. MAYR



Köpfe ...

Verena Ringler

Verena Ringler ist Festrednerin beim EUnivers-Cities Kongress, den die Stadt Innsbruck und die Universität Innsbruck von 15. bis 17. November veranstalten. Die Innsbruckerin hat 2022 das Helmut Schmidt Fellowship erhalten, das jährlich an eine renommierte Persönlichkeit aus Europas Wissenschaft und Politik vergeben wird. In ihrer Arbeit bringt die Obfrau des gemeinnützigen Vereins AGORA European Green Deal DiplomatInnen und Studierende sowie PolitikerInnen und CEOs zusammen – regional und grenzüberschreitend. Im Juni hat Ringler am Hafelekar das 1. Europäische Bauhaus Festival miteröffnet. **I KR**



© W. GRILLAU

Lisa Stöllnberger

Seit April 2018 verstärkt Diin Lisa Stöllnberger das Referat Planung und Bau im Amt für Grünanlagen, das für die Planung und Neugestaltung von städtischen Spielplätzen und Parks verantwortlich ist. Die Landschaftsgärtnerin hat ihre Ausbildung mit dem Studium der Landschaftsarchitektur an der Universität für Bodenkultur in Wien weiter vertieft. Aktuell brachte sie ihr Fachwissen beim Haydnplatz und am Skatepark beim Pulverturm in der Höttinger Au ein, die derzeit umgestaltet werden. Auch beim Grüngürtel Reichenau Ost und anderen laufenden Projekten arbeitet das Referat Planung und Bau die Wünsche und Anregungen von Kindern und AnrainerInnen mit viel Fingerspitzengefühl in die Planungen ein. **I WG**

Energiesparmodus

Die Stadt Innsbruck setzt weiterhin auf Sparmaßnahmen, um die Energiekrise zu meistern. Sowohl im Stadtmagistrat selbst als auch in den Firmen, an denen die Stadt beteiligt ist, wird Energie gespart: So brennt nicht nur die öffentliche Beleuchtung der Stadt Innsbruck zu verkürzten Zeiten, auch bei den Beteiligungsunternehmen wie den Innsbrucker Kommunalbetrieben (IKB), der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) oder der Olympia Sport- und Veranstaltungszentrum Innsbruck GmbH (OSVI) werden laufend neue Initiativen gesetzt. Sparmaßnahmen im Zuge der steigenden Heizkosten sowie Photovoltaik-Anlagen (PV) sind ebenfalls in Planung. **I FB**

Hilfe, wo kann ich unterkommen?

Frauen-Notwohnungen bieten Hilfe und Unterstützung, wenn Gewalt im Spiel ist und Frauen in ihrem Zuhause nicht mehr sicher sind. An geschützten Orten, die nicht bekannt sind, können sie zur Ruhe kommen.



„Nach dem Ausbruch aus einer gewaltvollen Beziehung steht für Frauen eine geschützte Unterkunft, in der sie zur Ruhe kommen und ihr Leben neu ordnen können, an erster Stelle. Die Stadt Innsbruck unterstützt jene Einrichtungen, die sich des Themas annehmen, immer wieder mit geeignetem Wohnraum.“

Bürgermeister Georg Willi

Seit Mitte der 80er Jahre gibt es in Innsbruck und Tirol Angebote zum betreuten Wohnen. In Innsbruck wird in Bezug auf Frauennotwohnungen mit verschiedenen Einrichtungen zusammengearbeitet. Das städtische Wohnungsservice selbst hat kein derartiges Contingent zur Verfügung. Die Stadt unterstützt die jeweiligen Sozialinstitutionen jedoch mit Wohnraum. Konkret wird in der Landeshauptstadt mit der Arbeitsgemeinschaft „Betreutes Wohnen“ (ARGE BEWO), die den Verein für Obdachlose, das Frauenhaus Tirol, das DOWAS für Frauen, die AIDS-Hilfe und den Verein DOWAS Tirol umfasst, zusammengearbeitet.

Diese insgesamt fünf Vereine bieten betreuten Wohnraum für Betroffene. Tirolweit stehen diesen Einrichtungen insgesamt 65 Wohnungen für 130 Personen zur

Verfügung. Ergänzt wird das Wohnangebot durch eine umfassende sozialarbeiterische Unterstützung bei den vielfältigen Problemlagen, die zur Wohnungslosigkeit geführt haben.

Angebote für Frauen

Die Stadt Innsbruck stellt dem Frauenhaus Tirol und dem Verein DOWAS Wohnraum in Form einer ganzjährigen Notschlafstelle bzw. als Übergangswohnungen zur Verfügung. Dort werden Mütter und ihre Kinder auch betreut. Zielgruppe sind von körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt bedrohte und betroffene Frauen und Kinder – unabhängig von Nationalität, Herkunft, Religion, ökonomischer Situation oder Lebensweise. Die FrauenNotwohneinheiten bieten ihnen eine vorübergehende Wohnmöglichkeit. Jeder Fall wird vertraulich be-

handelt und auch die Adressen der Unterkünfte sind vertraulich. Zudem stellt die Stadt drei Zimmer für Frauen in Notlagen und für ihre Kinder zur Verfügung, die von DOWAS für Frauen und dem Frauenhaus für ihre Klientinnen genutzt werden können. Auch diese werden als geschützte Räume für Frauen in Notlagen zur Verfügung gestellt.

Maßnahmen der Stadt

Einerseits unterstützt die Stadt Innsbruck die ARGE BEWO teilweise mit konkretem Wohnraum für die Betreuung und Stabilisierung der Lebenssituation der Betroffenen. Andererseits versucht die Stadt Innsbruck, Frauen nach der Übergangslösung in einer Notunterkunft bei Erfüllung der Richtlinien ein Angebot für eine städtische Wohnung in einem sicheren Umfeld zu ermöglichen.



© SHUTTERSTOCK.COM

Für Frauen in Notlagen gibt es sichere Unterkünfte. Sowohl bei der Suche nach Übergangslösungen als auch nach eigenem Wohnraum bringt sich die Stadt Innsbruck ein.

Notfälle berücksichtigt

Speziell für Frauen hängt die Chance, aus einer gewaltvollen Beziehung zu flüchten bzw. diese zu beenden, häufig von der Möglichkeit ab, einen gesicherten Wohnraum in Form einer eigenen Wohnung zu erhalten. Im Punktesystem der Stadt Innsbruck für die Vormerkung und Vergabe von Wohnungen werden „familiäre Notfälle“ besonders berücksichtigt. Des Weiteren werden Einzelfälle, in denen Gewalt im Spiel ist – und sofern die jeweilige Person die Vergaberrichtlinien erfüllt – dem gemeinderätlichen Ausschuss zur Beratung und Entscheidung

über eine vorzeitige Wohnversorgung vorgelegt, womit eine raschere Zuweisung von Wohnraum ermöglicht wird. Trotz der Priorisierung solcher Fälle benötigt aber auch das eine gewisse Vorlaufzeit. Zudem stehen die MitarbeiterInnen des Referates Wohnungsvergabe immer wieder im Kontakt mit Einrichtungen, die sich speziell des Themas Frauen und Gewalt annehmen. Auch wird im Bereich der Planung von städtischen Neubau-Wohnungen allgemein versucht, auf die Erfordernisse von AlleinerzieherInnen in Bezug auf Größe und Einteilung der Wohnungen Rücksicht zu nehmen. **I KR**

Frauenhaus

Adamgasse 16
Tel: +43 512 272303
E-Mail: office@frauenhaus-tirol.at
E-Mail: wohnen@frauenhaus-tirol.at
<https://frauenhaus-tirol.at>
Tel: +43 512 342112

DOWAS für Frauen

Adamgasse 4/2
Tel.: +43 512 562477 (Telefonische Terminvereinbarung erwünscht)
beratung@dowas-fuer-frauen.at
<https://dowas-fuer-frauen.at>

Öffnungszeiten:

Mo. 9.00–13.00 Uhr
Di. 13.00–17.00 Uhr
Mi. 9.00–17.00 Uhr
Do. 9.00–13.00 Uhr

Hilfe und Kontakt auf einen Blick

Die WHO benennt Gewalt gegen Frauen als eine der größten Gesundheitsrisiken für Frauen in unserer Zeit. Bereits seit 1999 wird der 25. November als Internationaler Tag zur Vermeidung von Gewalt gegen Frauen veranstaltet. Durch die Corona-Pandemie, die Lockdowns und beengte Wohnsituationen wurde der psychische Druck in der Gesellschaft größer und das Problemfeld wurde verstärkt. In der folgenden Übersicht finden sich Anlauf- und Beratungsstellen, die mit Rat und Tat unterstützen. Manche der Einrichtungen werden im Rahmen der Artikel im Heft passend zu den Themenseiten noch einmal eigens angeführt. **I KR**

Frauenhaus und telefonische Beratung (rund um die Uhr)

Büro und Beratungsstelle
Adamgasse 16
Tel: +43 512 272 303
office@frauenhaus-tirol.at
<https://frauenhaus-tirol.at/>

wohnen@frauenhaus-tirol.at
Tel: +43 512 342112

Frauenservice des Bundes

Tel.: 0800 20 20 11 (kostenlos und unbürokratisch, bei Bedarf Kurdisch und Türkisch)
Mo.–Do. 10.00–14.00 Uhr
Fr. 10.00–12.00 Uhr
frauenservice@bka.gv.at
www.bundeskanzleramt.gv.at

Frauenhelpline gegen Gewalt
Tel.: 0800 222 555
24 Stunden täglich
erreichbar
www.frauenhelpline.at

Frauen helfen Frauen

Museumstraße 10
Mo.–Do. 9.00–14.00 Uhr
Tel.: +43 512 580 977
info@fhf-tirol.com
www.fhf-tirol.at

DOWAS für Frauen

Adamgasse 4/2
Tel.: +43 512 562 477 (Telefonische Terminvereinbarung erwünscht)
beratung@dowas-fuer-frauen.at
[https://dowas-fuer-frauen.at](http://dowas-fuer-frauen.at)

Öffnungszeiten:

Mo. 9.00–13.00 Uhr
Di. 13.00–17.00 Uhr
Mi. 9.00–17.00 Uhr
Do. 9.00–13.00 Uhr

Gewaltschutzzentrum Tirol

Maria-Theresien-Straße 42a

Öffnungszeiten

Mo.-Mi. 9.00-17.00 Uhr
Do. 9.00-20.00 Uhr
Fr. 9.00-13.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Tel.: +43 512 57 13 13
Tel.: +43 512 57 39 42
office@gewaltschutzzentrum-tirol.at
www.gewaltschutzzentrum-tirol.at

Ich muss zu Dr. Viola

www.tirol-kliniken.at

**Verein Frauen gegen
Vergewaltigung**

Sonnenburgstraße 5
Tel.: +43-512 57 44 16
office@frauen-gegen-vergewaltigung.at
www.frauen-gegen-vergewaltigung.at

Öffnungszeiten

Mo. und Fr. 9.00-12.00 Uhr
Di. und Do. 9.00-16.00 Uhr
(Terminvereinbarung erbeten!)

**Mannsbilder
Innsbruck**

Anichstraße 11/1
6020 Innsbruck
Tel. +43 512 57 66 44
beratung@mannsbilder.at

Beratungszeiten

Mo. 17.00-20.00 Uhr
Mi. 17.00-20.00 Uhr
Do. 16.00-19.00 Uhr
Fr. 10.00-13.00 Uhr

Terminvereinbarung

Mo.-Do. 10.00-12.00 Uhr

**Frauen*vernetzung für Begegnung
und Austausch/Verein zur Förde-
rung feministischen Austauschs**

Zollerstraße 7
Tel.: +43 677 633 023 77
mail@frauenvernetzung.tirol
www.frauenvernetzung.tirol

**Verein Aranea
Mädchenberatung**

Matthias-Schmid-Straße 10
Bürozeiten: Mo. 10.00-12.00 Uhr
Tel: +43 650 28 31 902
info@aranea.or.at
www.aranea.or.at

Mädchen*beratung:

Di., Mi. 14.00-16.00 Uhr und
Do. 15.30-19.00 Uhr
Tel: +43 677 63004454

Mädchen*treff:

Di., Mi. 16.00-19.30 Uhr,
einmal im Monat
Sa. 12.00-18.00 Uhr

Luisa ist hier
www.luisa-ist-hier.at



© LAND TIROL/DORFMANN

Frauenförderung in Führungspositionen und der Schutz dienstnehmender Eltern waren wichtige Themen bei den Konferenzen der Beauftragten für Gleichbehandlung und Anti-Diskriminierung.

Weisungsfrei und vertraulich

Auch 25 Jahre nach Erlass des Tiroler Landesgleichbehandlungsgesetzes ist Gleichbehandlung am Arbeitsplatz auch im öffentlichen Dienst noch immer Thema.

Sein 1. März 2022 ist Sabine Floßmann Ansprechpartnerin für alle städtischen Bediensteten in Fragen von Gleichbehandlung. Wann immer man sich ungleich behandelt glaubt, sich ungerecht behandelt fühlt, eine Entscheidung einer/eines Vorgesetzten nicht nachvollziehen kann, kann man sich an die Gleichbehandlungsbeauftragte wenden.

Konkrete Hilfe

„Manchmal kann man rasch Hilfe leisten, vielleicht auch vermitteln, eine gemeinsame Lösung finden, nicht immer geht es dabei auch um Gleichbehandlungsfragen. 33 Jahre Erfahrung im Gemeindedienst sind hier nützlich“, erläutert Sabine Floßmann: „Oft kommt man auch zu mir, weil man sich etwas von der Seele reden will oder weil man sich selbst nicht sicher ist und eine andere Meinung, eine Perspektive von außen braucht.“

Bewusstsein schaffen

Zu den Aufgaben einer Gleichbehandlungsbeauftragten gehört es, Bewusstsein zu schaffen für die geltende Rechtslage, für immer noch vorhandene Ungleichbehandlung, für versteckte Diskriminierung und deren Folgen, auch dafür sein eigenes Handeln zu hinterfragen. „Diskriminieren passiert nicht nur im Handeln, auch in der Sprache, im (Ver-)Schweigen. Nicht immer ist diese Ungleichbehandlung beabsichtigt, sie kann erlernt sein. Etwas, was man nie in Frage gestellt hat. Wichtig ist, wie es beim Gegenüber ankommt“, ergänzt Floßmann. Wichtig sei auch die langfristigen Folgen der eigenen Entscheidungen zu kennen, wenn man sich etwa für Teilzeit entscheidet, wichtig auch darüber zu informieren, dass Gleichbehandlungsmaßnahmen zum Erfolg eines Unternehmens beitragen, weil unterschiedliche Perspektiven berücksichtigt werden müssen. „Unser Ziel,“ so Floß-

Kontakt Stadt Innsbruck

Sabine Floßmann
Hotline: +43 664 8118759
E-Mail: istgleich@magibk.at

mann, „ist, dass es positive Diskriminierung nicht mehr braucht.“ Der Weg dorthin ist allerdings noch weit und steinig. Corona hat hier einiges verschleppt, manches aber auch sichtbar gemacht und angestoßen, gerade im Bereich der Digitalisierung, im Zusammenhang mit Homeoffice, mit flexiblen Arbeitswelten. Die wichtigen regelmäßigen Vernetzungstreffen der Gleichbehandlungsbeauftragten waren physisch nicht möglich. Bei den zwei Konferenzen der österreichischen Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungsbeauftragten Ende September in Innsbruck ging es daher besonders darum, sich gegenseitig auf den neuesten Stand zu bringen. **I** u

www.ibkinfо.at: Schauen Sie vorbei!

Aufmacher:

Hier halten wir Sie über die Neuigkeiten des Stadtmagistrats am Laufenden.

Stadtsenat:

Die Entscheidungen des Stadtsenates werden hier laufend veröffentlicht. Zahlen, Daten, Fakten sind die Eckpunkte.

Service:

In diesem Bereich finden Sie unseren gewohnten Bürgerservice von A bis Z, die Notdienste, das Vereinsportal, Sie können Ihre Anliegen über „Bürgermeldungen“ weitergeben und finden auch regelmäßig Alltagstipps.

Blitzlicht:

Das Stadtgeschehen in Bildern: Feierlichkeiten, Versammlungen, Antrittsbesuche u. v. m. finden Sie in dieser Kategorie.

Heftarchiv:

Im Heftarchiv sind alle Ausgaben von Innsbruck informiert seit Ersterscheinen im Dezember 1934 auch zum Herunterladen als PDF abrufbar.

Suche:

Zu speziellen Themen, die aktuell wichtig sind, finden Sie unter der Suchmaske die passenden Stichworte, unter denen Sie die Informationen abrufen können.

Projekte:

Hier werden städtische Projekte präsentiert. Zahlen, Fakten, Bilder und Zeitabläufe sind dort zu finden.

Freizeit:

Hier finden Sie den Veranstaltungskalender über die Eventsuche. Einzelne aktuelle Veranstaltungen werden eigens vorgestellt.

Innsbrucker Vereinsportal:

Insgesamt mehr als 370 Vereine sind zurzeit im Vereinsportal zu finden. Seit 2014 können sich dort Initiativen selbst registrieren, Fotos hochladen sowie Infos und Links zu den eigenen Websites veröffentlichen.

Damals & Heute:

Der aktuelle Artikel „Innsbruck vor 100 Jahren“, Stadtgeschichtliches spannt den Bogen zwischen Damals & Heute.

Innsbruck gratuliert:

Hochzeitsjubiläen, 100. Geburtstage oder sportliche Erfolge: Ehre, wem Ehre gebührt.



Wissenswertes, Unterhaltsames, Informatives, Überraschendes und Sehenswertes aus und rund um das Innsbrucker Rathaus wird auf der offiziellen Facebook-Seite des amtlichen Mitteilungsblattes gesammelt. Besuchen, mit „Gefällt mir“ markieren und regelmäßig über die Tiroler Landeshauptstadt staunen ist unter www.facebook.com/ibkinfо möglich.



Kompakt, aussagekräftig und schnell – so sind die Inhalte, Aussagen und Statements auf Twitter. Innsbruck informiert stellt auf der Social-Media-Plattform die neuesten Nachrichten in Echtzeit zur Verfügung. Folgen Sie uns unter @Stadt_Innsbruck.



So bunt wie die Tiroler Landeshauptstadt ist auch der offizielle Instagram-Auftritt von „Stadt_Innsbruck“. Wir fangen die Alpenstadt in Bildern ein und freuen uns über Ihre Unterstützung. Kommentare, Bewertungen und Fotos sind gerne willkommen: www.instagram.com/stadt_innsbruck



© SHUTTERSTOCK.COM

Auch in Innsbruck ist in den letzten Jahren eine steigende Zahl an Gewaltdelikten gegen Frauen zu verzeichnen.

Jedes Opfer von Gewalt ist eines zu viel

Gewalt an Frauen ist leider auch hierzulande traurige Realität. Neben Prävention und Information wird in Innsbruck verstärkt auf Gewaltschutz gesetzt.

Jede fünfte Frau in Österreich ist im Laufe ihres Lebens mit Gewalt in unterschiedlichsten Formen konfrontiert. Auch die Zahl der Femizide, gemeint sind Morde an Frauen, die aufgrund ihres Geschlechts getötet werden, steigt. Größtenteils finden die gewalttätigen Übergriffe im nahen sozialen Umfeld, besonders häufig in den eigenen vier Wänden, statt.

Hilfe annehmen

„Jede Frau, die Gewalt erfährt, ist eine zu viel“, betont der für Soziales und Sicherheit zuständige Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc. Im Rahmen der Prävention und Bekämpfung von

Gewalt müsse bereits im Kindesalter angesetzt werden und alle AkteurInnen – von den Eltern über LehrerInnen, SozialarbeiterInnen bis hin zu Kindern – seien einzubinden und zielgruppengerecht anzusprechen. Außerdem sei es wichtig, Beratungsangebote allen zugänglich zu machen bzw. Betroffenen verständlich zu machen, dass es kein Zeichen von Schwäche ist, wenn man sich Hilfe sucht.

„Gemeinsam mit der Polizei und der MÜG sind wir laufend bestrebt, den betroffenen Mädchen und Frauen bestmögliche Sicherheit zu geben. Leider werden diese aber erst eingeschaltet, wenn die Gewalt schon akut ist und ein Betretungsverbot

ausgesprochen werden muss“, weiß Vizebürgermeister Anzengruber. Neben Prävention und Information sind für ihn Unterstützungsangebote unerlässlich: „Im Rahmen der Schaffung des Referates Sozialsubventionen ist es gelungen, das Subventionsmanagement der Stadt Innsbruck neu aufzustellen und vielen Vereinen durch die Gewährung von Drei-Jahres-Vereinbarungen eine ausreichende finanzielle Sicherheit zu geben. Dies betrifft gerade einige Institutionen, die sich mit dem Schutz von Frauen vor Gewalt beschäftigen, wie etwa das Tiroler Frauenhaus, das DOWAS für Frauen, Frauen helfen Frauen oder die AIDS-Hilfe Tirol.“



© C. FORCHER

„Information und Prävention sind enorm wichtig, damit die ersten Zeichen von Gewalt wahr- und ernstgenommen werden. Leider suchen sich viele Mädchen und Frauen erst Hilfe, wenn die Gewalt schon akut ist.“

Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc

Was ist im Falle von (akuter) Gewalt zu tun?

- Nummer Polizei: 133 oder 112
- SMS Polizei: 0800 133 133
(auch Notruf für Gehörlose)
- Frauenhelpline: 0800 222 555 (24 h erreichbar) (www.frauenhelpline.at)
- Frauenhaus Tirol: 0512 342 112 (24 h erreichbar) (www.frauenhaus-tirol.at)
- Gewaltschutzzentrum Tirol: 0512 571 313 (www.gewaltschutzzentrum-tirol.at und www.gewaltschutzzentrum-tirol.at/videos/gewalt-ist-keine-loesung.mp4)
- Frauenhaus/Frauen helfen Frauen Innsbruck: 0512 580 977 (www.fhf-tirol.at);
E-Mail: info@fhf-tirol.com)
- Männerberatung Mannsbilder Tirol:
0512 576 644 (<https://mannsbilder.at>)

Schutz vor Gewalt

Die Notwendigkeit gut ausgebauter Gewaltschutzeinrichtungen wurde im Jahr 2021 noch einmal drastisch deutlich: Insgesamt 31 Frauen wurden in Österreich mutmaßlich von ihrem Partner bzw. Ex-Partner getötet.

Auch der Tätigkeitsbericht des Gewaltschutzzentrums Tirol spricht eine klare Sprache, was die Zahl an Gewaltdelikten im Jahr 2021 betrifft: 1.559 Personen, davon 1.296 Frauen (83,1 Prozent) und 263 Männer (16,9 Prozent) wurden im Jahr 2021 als Opfer häuslicher Gewalt bzw. von Stalking vom Gewaltschutzzentrum Tirol beraten und unterstützt. „Heuer wurden vom Gewaltschutzzentrum Tirol bereits 1351 Personen aufgenommen, davon 1109 Frauen und 242 Männer“, betont MMag.^a Andrea Laske, stellvertretende Geschäftsführerin des Gewaltschutzzentrums Tirol. „Im Bezirk Innsbruck-Stadt waren es im Vorjahr 538 Personen, heuer liegt die Zahl derzeit bei 375. Insgesamt haben wir die letzten Jahre kontinuierlich steigende Fallzahlen

zu verzeichnen“, konstatiert Laske eine zunehmende Tendenz.

Was die rechtliche Absicherung des Gewaltschutzes betrifft, sind Österreich und Tirol jedenfalls gut aufgestellt. Mit dem Gewaltschutzgesetz fand nämlich ein Paradigmenwechsel statt, der den Verbleib der Opfer, meist Frauen und Kinder, in der häuslichen Umgebung sicher-

stellt, während der bzw. die TäterIn mit einem Betretungs- und Annäherungsverbot belegt wird. Außerdem muss der bzw. die GefährderIn binnen fünf Tagen ab Anordnung eines Betretungs- und Annäherungsverbots die Beratungsstelle für Gewaltprävention kontaktieren, um einen Termin zu einer Gewaltpräventionsberatung zu vereinbaren. ^b MD

Schülerhilfe!
Das Original. Lokal & digital.

www.schuelerhilfe.at

Die Nachhilfe / 7x in Tirol



Zukunftsfit von A nach B: Wer nützt welche Öffis?

Die meisten Frauen erleben und leben Mobilität anders als Männer. Frauen fahren öfter mit Bus, Bim und Zug: aber das ist nicht der einzige Unterschied zwischen den Geschlechtern.

Wir bewegen die Stadt – lautet der Slogan der Innsbrucker Verkehrsbetriebe (IVB) – und genau das tun sie. So bewegten die IVB auch in diesem Jahr zahlreiche Fahrgäste durch Innsbruck: Fast 40 Prozent aller Menschen ab sechs Jahren nutzen mit Stand Juni 2022 ein IVB-Zeitticket für die öffentlichen Verkehrsmittel, davon 62,1 Prozent der sechs bis 19-Jährigen. In den Bevölkerungsgruppen der 20 bis 59-Jährigen sind es 24 Prozent, ab 60 Jahre 37,6 Prozent und unter Studierenden 33,4 Prozent, die ein IVB-Zeitticket in Anspruch nehmen. Verschiedene Bevölkerungsgruppen nutzen öffentliche Verkehrsmittel in verschiedenem Ausmaß. Doch welche Rolle spielt dabei das Geschlecht?

Frauen fahren Öffis, Männer Auto

Sowohl die große Mobilitätsstudie des Landes Tirol als auch Statistiken der Stadt Wien belegen, dass Frauen häufiger öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Auch Wege zu Fuß und mit dem Fahrrad legt die durch-

schnittliche Frau weit häufiger zurück als der durchschnittliche Mann. Männer bevorzugen im Vergleich eher die Fortbewegung per Pkw.

Dass Frauen und Männer die Verkehrsmittel unterschiedlich nutzen, das hat reale Auswirkungen: So wurde in der Stadtplanung vergangener Jahrzehnte oft nur das Verkehrsmittel „Auto“ – und damit hauptsächlich männliche Verkehrsnutzung – in den Vordergrund gestellt. Städte, die nach dem Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut werden mussten, planten vor allem Städte für AutofahrerInnen beziehungsweise: für Autofahrer. Auch heute noch sind viele Städte für Autos und damit vor allem für Män-

ner gebaut. Erst in den vergangenen Jahren wurden neue, weniger auf Pkw fokussierte Ansätze in der Stadtplanung ausprobiert. Der Bau neuer Radwege wie der Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln zeugt von einem sich wandelnden Stadtbild – das auch Verkehrsmittel, die häufiger von Frauen genutzt werden, berücksichtigt.

Wege zurücklegen

Doch Männer und Frauen unterscheiden sich nicht nur in der durchschnittlichen Art, wie sie Wege zurücklegen, sondern auch, wieso diese Wege zurückgelegt werden. Frauen sind im Patriarchat deutlich häufiger mit (unbezahlter) Care-Arbeit be-



„Ein erhöhter Fokus auf die Wege, die von Frauen zurückgelegt werden, ist wichtig für eine Stadt, in der alle gut und gerne leben können. Die Art, wie wir gemeinsam Mobilität nutzen, muss nicht nur klimafreundlich sein, sondern auch im Hinblick auf die Bedürfnisse aller Menschen jeden Geschlechts angepasst und bewusst weiterentwickelt werden.“

Stadträtin Mag. Uschi Schwarzl

Frauen nutzen
häufiger öffentliche
Verkehrsmittel,
beispielsweise
Busse der IVB.

© IVB

beschäftigt, sind öfter für Erledigungen des täglichen Lebens (Einkauf, Hol- und Bringdienste, Behördengänge) zuständig, während Männer häufiger rein arbeitsbezogene Wege zurücklegen.

Zeitgenössische Verkehrskonzepte, die nicht nur ökologische Aspekte wie die Klimafreundlichkeit der unterschiedlichen Verkehrsmittel betrachten, sondern auch das Geschlecht sowie generelle Verschiedenheiten in den Bedürfnissen aller VerkehrsteilnehmerInnen in den Fokus rücken, haben in Innsbruck längst Einzug gehalten. Erfolgreiche Projekte wie das (von 3. bis 5. November für eine Stunde

pro Fahrt kostenlose) Stadtrad der IVB zeigen, dass es möglich ist, zukunftsfähige, klimafreundliche Verkehrsmittel niedrigschwellig zugänglich anzubieten.

Zukunftsfähige Verkehrsplanung

Auch die von den IVB stetig betriebene Modernisierung und der Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes soll die Wege aller Menschen berücksichtigen und erleichtern. Teil davon ist auch die Umsetzung inklusiver Maßnahmen, die beispielsweise die Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigungen oder ohne deutsche Sprachkenntnisse bedienen. Davon zeugen barrierefreie Zustiegsmöglichkeiten sowie mehrsprachige Ansagen in allen IVB-Fahrzeugen. Auch Fahrradstreifen, die breit genug sind, um einen Überholvorgang zwischen zwei Fahrradfahrenden unterschiedlichen Tempos zu ermöglichen, sind Beispiele für eine umfassend bedürfnisorientierte Verkehrspolitik –

ebenso die Lastenstadträder der IVB. Mit Verkehrsmitteln, die zu Zeiten fahren, zu denen nur eine Minderheit an Menschen arbeiten muss, zum Beispiel die Nightliner, rundet die IVB ihr umfassendes Angebot ab.

Jeder Tag bietet viele Wege, die zurückzulegen sind. Eine zukunftsfähige Verkehrs- und Stadtplanung muss die Bedürfnisse aller VerkehrsteilnehmerInnen berücksichtigen, um diese Wege erleichtern, ergänzen und so klimafreundlich wie möglich gestalten zu können. Das Fahrrad als umweltfreundlichstes Verkehrsmittel für längere Strecken in der Stadt ist im Sommer bereits jetzt die meistgenutzte Mobilitätsform: Die Stadt Innsbruck setzt mit dem Ausbau von Radinfrastruktur und Radwegen darauf, dass auch im Winter bald viele Frauen und Männer mehr, klimaschonend und gesundheitsfördernd in die Arbeit, auf die Uni oder zum Einkaufen radeln. 

**KOMPLETT
PREIS**

59,-*

FASSUNG INKL.
HOCHWERTIGER
KUNSTSTOFFGLÄSER

• Entspiegelt

• Aufpreis Bildschirmbrille:
€ 100,-

GROSSE
AUSWAHL AN
DAMEN- UND
HERREN-
MODELLEN

fix in Tirol

www.miller.at

MILLER UNITED OPTICS

DIE FACHOPTIKER-KETTE

* FABIANO Fassung mit Gläsern in Ihrer Fern- oder Lesestärke bis ± 6 sph./+ 2 cyl.



Am Equal Pay Day wurde von der Stadt Innsbruck auch heuer auf eine geschlechtergerechte Bezahlung hingewiesen.

Starke Signale für Frauen setzen

Im November mahnen mehrere Aktionstage die noch immer fehlende Gleichstellung von Frauen ein – dass Gewalt gegen Frauen und Mädchen sowie Femizide in Österreich hingegen weiter zunehmen, zeigt, wie dringlich das Thema Frauenrechte sowie die Möglichkeit zur Selbstbestimmung in unserer Gesellschaft sind.

Werfen wir einen Blick zurück in den November 1918: Am 12. November wurde zeitgleich mit der Gründung der Republik das allgemeine, gleiche Wahlrecht eingeführt und damit auch Frauen politische Teilhabe ermöglicht – ein Meilenstein der Demokratie. Bis dahin waren Frauen von politischen Aktivitäten, Bildung und der Teilnahme am Vereinswesen weitgehend ausgeschlossen. Noch 1975 durften verheiratete Frauen nur mit Zustimmung ihrer Männer einem Beruf nachgehen. „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ war bereits 1911 ein Kampfbegriff, als bei der größten Frauendemonstration in der österreichischen Geschichte in Wien 20.000 Frauen und Männer das Frauenwahlrecht und gleichen Lohn für gleiche Arbeit einforderten.

Heute, im Jahr 2022, ist die Forderung nach Lohngerechtigkeit nach wie vor nicht erfüllt. Der Equal Pay Day wurde im Jahr 2009 eingeführt, um die Einkommenslücke zwischen Vollzeitbeschäftigten Frauen und Männern zu illustrieren und Veränderungen oder Stagnation im Laufe der Jahre deutlich zu machen: In Tirol fällt der Tag heuer auf

den 18. Oktober – ab diesem Zeitpunkt arbeiten Frauen in Tirol statistisch gesehen „gratis“. Der Einkommensnachteil von Frauen, die Vollzeit arbeiten, liegt in Tirol somit bei 20,5 Prozent. Auch bei den Pensionen ist der geschlechtsspezifische Unterschied in Tirol besonders deutlich: 2022 war der Equal Pension Day in Tirol bereits am 22. Juli, die durchschnittliche Pension einer Frau ist somit um 44,3 Prozent niedriger als die eines Mannes.

In der Teilzeit-Falle

Frauen leisten zugleich noch immer den Löwenanteil der unbezahlten Arbeit, ob im Haushalt, bei der Kinderbetreuung oder der Versorgung von Angehörigen, die gepflegt werden müssen. Vor allem aus diesem Grund arbeiten Frauen im Laufe ihres Lebens öfter und länger in Teilzeit. In die 20,5-Prozent-Gehaltslücke sind diese Einkommensnachteile aus Teilzeitbeschäftigung noch gar nicht eingerechnet. Dazu kommt, dass Teilzeitjobs pro Stunde auch meistens deutlich schlechter entlohnt werden als Vollzeitjobs und gerade in Branchen, in denen überwiegend Frau-

en beschäftigt sind, vergleichsweise niedrige Löhne bezahlt werden.

Drohende Altersarmut

„In Wahrheit ist die Lohnschere also noch viel größer. Wer Teilzeit arbeitet, leistet deswegen nicht weniger, gerät aber in finanzielle Abhängigkeit und riskiert zudem Altersarmut“, erklärt Frauenstadträtin Mag.^a Elisabeth Mayr und ergänzt: „Unabdingbar ist daher, dass es qualitätsvolle Kinderbildungs- und -betreuungsangebote gibt, die leistbar, ganztätig, ganzjährig zur Verfügung stehen. Auch mobile und stationäre Pflegeangebote sind essentiell, damit Frauen überhaupt die Möglichkeit haben, einer Vollzeitarbeit nachzugehen. Gleichzeitig braucht es besonders in CARE-Berufsfeldern – wie Kinderbildung, -betreuung oder Altenpflege – auch bessere Arbeitsbedingungen und eine bessere Entlohnung. Chancengleichheit und Gleichstellung muss ganzheitlich verstanden und ganzheitlich angegangen werden“, betont Mayr und verweist darauf, dass es hier landesweit, aber auch in Innsbruck noch viel zu tun gibt.



„Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist leider ein nach wie vor brandaktuelles Thema. Wir dürfen es nicht als ‚Privatsache‘ abtun oder verharmlosen. Es liegt in unserer Verantwortung, ein niederschwelliges Angebot zu stellen, das von Frauen ohne Skrupel, Angst oder Scham aufgesucht werden kann. Dabei geht es um Sensibilisierung, Prävention und um die akute Hilfestellung im Notfall.“

Stadträtin Mag. Elisabeth May

Flagge gegen Gewalt

Die Gleichstellung der Geschlechter sowie das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit zählen zu den Grundrechten. Gewalt gegen Frauen ist eine Verletzung dieser Grundrechte, die seit 1981 am frauenpolitisch wichtigen „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ am 25. November in den Mittelpunkt gestellt wird. Als sichtbares Zeichen wird am Balkon des Innsbrucker Rathauses mit der „Frei leben ohne Gewalt“-Fahne Flagge gegen Gewalt an Frauen und Mädchen gezeigt – eine von mehreren Initiativen, die das städtische

Referat für Frauen und Generationen zu frauenspezifischen Themen setzt.

Frauen-Nachttaxi

Sicherheit bedeutet gerade in den Nachtstunden für Frauen Lebensqualität. Um abends sicher nach Hause zu kommen, gibt es in Innsbruck seit 1995 das Frauen-Nachttaxi, das Frauen und Mädchen sowie Kinder beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 15. Lebensjahr in Begleitung von Frauen abends bis vor die Haustür bringt. Unter der Telefonnummer +43 512 55 17 11 kann das Nachttaxi von November bis März täglich von 20.00 bis 4.00 Uhr be-

stellt werden, von April bis Oktober täglich von 21.00 bis 4.00 Uhr. Das Frauen-Nachttaxi kostet im gesamten Stadtgebiet 5,50 Euro, die maximale Wartezeit beträgt 20 Minuten. Am Heiligen Abend, zu Silvester und am Faschingsdienstag fahren keine Frauen-Nachttaxis.

Von Frauen für Frauen

Das städtische Frauenreferat arbeitet eng mit dem unabhängigen feministischen Netzwerk Frauen*vernetzung zusammen, das seit 2014 in Tirol frauenspezifische Anliegen vertritt. Die rund 30 Organisationen und Initiativen der Frauen*vernetzung haben ein gemeinsames Ziel: die vielen Formen der Benachteiligung von Frauen sichtbar zu machen und für ihre Anliegen durch gemeinsame Aktionen eine Öffentlichkeit zu schaffen. Wer sich bei der Frauen*vernetzung einbringen und über aktuelle Termine, Aktionen und Gesprächsrunden informiert bleiben möchte, findet Informationen unter www.frauenvernetzung.tirol

TEAMGEIST PUR

tiroler
VERSICHERUNG

tiroler.at/karriere





Wie Wirtschaft weiblicher wird

Frauen gehören in die Wirtschaft – und zwar in alle Ebenen. Eine ausgewogene Geschlechterverteilung bringt Vorteile für Unternehmen und Wirtschaftstreibende. Noch ist dieses Ziel allerdings nicht erreicht.

Es ist lange her, dass die heimische Wirtschaft ausschließlich von Männern dominiert wurde. „Frauen sind unverzichtbar geworden“, weiß Wirtschaftsstadträtin Mag.^a Christine Oppitz-Plörer und führt weiter aus: „Inzwischen steht das eigentlich für die meisten außer Frage, deshalb wird oftmals um Bewerberinnen besonders geworben. Auch so im Stadtmagistrat Innsbruck“, erklärt die Stadträtin und verweist dabei auf das Frau-

enförderungsprogramm der Stadt, das es seit 2015 gibt. Ziel des Programms ist es, für Frauen bestehende Nachteile zu beseitigen bzw. auszugleichen und den Frauenanteil in allen Organisationseinheiten, auf allen Hierarchieebenen und in allen Funktionen zu erhöhen. Ein Blick auf die tirolweiten Zahlen zeigt: Die Anzahl der weiblichen Führungskräfte im Land steigt. In Tirol sind aktuell mehr als 14.100 Betriebe in Frauenhand (Stand März 2022).



„Frauen in Führungspositionen tun der Wirtschaft gut. Es muss sichergestellt werden, dass Frauen die gleichen Möglichkeiten wie Männer haben. Eine gute Infrastruktur in Bezug auf Kinderbetreuung und öffentlichen Verkehr sind dafür wichtige Faktoren.“

Stadträtin Mag.^a Christine Oppitz-Plörer

Innsbruck in Zahlen

In der Stadt Innsbruck sind knapp über 32.000 Frauen aktuell Erwerbspersonen. Das ergibt eine allgemeine Erwerbsquote von 48,2 Prozent.

92,7 Prozent der weiblichen Erwerbspersonen sind unselbstständig erwerbstätig (29.824), 6,7 Prozent (2.163) selbstständig tätig. Bei den Männern hingegen ist eine deutlich höhere Selbstständigenrate zu verzeichnen: Hier sind es 11,6 Prozent. Die Zahl der unselbstständig erwerbstätigen Frauen in Innsbruck lässt sich außerdem noch weiter differenzieren: 73,4 Prozent (21.888) sind Angestellte, 21,9 Prozent (6.540) sind Arbeiterinnen, der Rest ist arbeitslos oder weist eine unbekannte Berufsstellung auf. Einen Geschlechterunterschied gibt es in der Tiroler Landeshauptstadt auch in den am stärksten besetzten Wirtschaftsabschnitten: Bei

Wanne raus, Dusche rein!

Frauen sind für
die Wirtschaft
unverzichtbar.

© SHUTTERSTOCK.COM

Frauen sind es das Gesundheits- und Sozialwesen (21,8 Prozent), vor dem Handel (17 Prozent) und Erziehung und Unterricht (14,3 Prozent). Bei den Männern hingegen Handel (13,6 Prozent), Herstellung von Waren (10,4 Prozent) und Erziehung und Unterricht (9,7 Prozent).

Starke Interessensvertretung

Seitens der Wirtschaftskammer Österreich gibt es ein gemeinsames Netzwerk für Frauen. „Frau in der Wirtschaft“ hat es sich zum Ziel gesetzt, Frauen eine Plattform zu bieten, sie zu unterstützen, ihre Interessen zu vertreten und ein gemeinsames starkes dynamisches Netzwerk zu bauen. „Frauenpower tut der Wirtschaft gut“, ist sich Oppitz-Plörer sicher: „Meiner Meinung nach gibt es zahlreiche Bereiche, in denen Frauen mit Männern nicht nur mithalten, sondern sie teilweise auch überholen können. Frauen gelten beispielsweise oftmals als kreativer und überlegter bei ihren Entscheidungen als ihre männlichen Pendants.“

Problem Teilzeit

Auch in Innsbruck arbeiten zahlreiche Frauen in Teilzeit. „Das ist weiterhin ein Problem“, erklärt Oppitz-Plörer und führt weiter aus: „Es sind immer zu einem großen Teil die Frauen, die sich um die Betreuung der Kinder bzw. Angehörigen kümmern und deshalb ihre eigene Erwerbstätigkeit zurück schrauben. Dabei handelt es sich um unbezahlte Sorgearbeit. Besonders im Hinblick auf die Pension haben sie dadurch große Einbußen.“ Aber auch dem Erreichen

von Führungspositionen steht Teilzeitarbeit immer noch häufig im Weg.

Gleichstellung noch weit weg

Aus dem Global Gender Gap Report des Weltwirtschaftsforums ging 2021 hervor, dass der Weg bis zur Gleichstellung von Männern und Frauen noch ein weiter ist: 268 Jahre dauert es demnach noch, bis eine Geschlechtergleichstellung in allen Bereichen erreicht ist. Dies wurde auch im Gleichstellungsindex des Österreichischen Städtebundes aufgegriffen. Daraus geht hervor, dass Gleichstellung im städtischen Bereich oftmals einfacher ist als im ländlichen, da eine gute Infrastruktur des öffentlichen Nahverkehrs eine wichtige Rolle dabei spielt. Auch ist das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen im urbanen Bereich größer. Dass die Gleichstellung in Städten bzw. dichtbesiedelten Gebieten etwas weiter fortgeschritten ist, lässt auch der Gleichstellungsindex vermuten. Während der Indexwert von ganz Österreich aktuell bei 51 Punkten liegt, beträgt dieser in der Tiroler Landeshauptstadt 76 Punkte. Linz und Graz liegen mit 78 Punkten an der Spitze. 

Der Gleichstellungsindex des Österreichischen Städtebundes ist online unter www.staedtebund.gv.at/themen/frauen/gleichstellungsindex-2021 zu finden.



„Bis zu
35 % + 25 %
Förderung für
SeniorInnen“

Gemeinsam kümmern wir uns um die Förderungen für Ihr Komfortbad. Wie z.B.:

Gesamtkosten	7.556,00
Förderung Stadt IBK 35 %	- 2.644,00
Förderung Land Tirol 25 %	- 1.889,00
Eigenkosten	3.023,00

Angebot gültig bis 31.12.2022



Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

Wir machen Ihr Bad seniorenfitt:

- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- schon über 700 Umbauten
- in IBK und Umgebung
- Schauraum nur nach Terminvereinbarung

Jetzt kostenloser
Beratungstermin vereinbaren!
+43 660 24 24 883

KomfortBad

Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad



Weitere Tipps auf:
www.komfortbad.at
HM Badrenovierung GmbH
Dörrstraße 81, 6020 Innsbruck

Frauen und Forschung

Wir haben alle Hochschulen der Stadt Innsbruck zum aktuellen Stand der Frauenforschung und des für Frauen gebotenen Forschungsumfeldes befragt. Ein kurzer Überblick.

Universität Innsbruck

An der Universität Innsbruck spielen sowohl die Förderung von Frauen als auch die Forschung zu frauenspezifischen Themen eine wichtige Rolle. Seit Jahren werden vielfältige Maßnahmen zur Förderung von Frauen und Mädchen in der Wissenschaft gesetzt, um Strukturen und Prozesse zu schaffen, die nichtdiskriminierend sind und Frauen kollektiv fördern. Das Büro für Gleichstellung und Gender Studies koordiniert Initiativen, die aus strukturellen Maßnahmen und individuellen Unterstützungsangeboten für Frauen bestehen. Programme wie die Erika-Cremer-Stipendien oder die Ingeborg-Hochmair-Frauenprofessuren begleiten Wissenschaftlerinnen bei ihrem Aufstieg bis zur Professur. Im Rahmen der Plattform „Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung Innsbruck“ forschen zahlreiche WissenschaftlerInnen interdisziplinär zum Thema Geschlecht.

Medizinische Universität

Geschlechtsunterschiede bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Atherosklerose stehen im Mittelpunkt der Forschungsarbeit von Lena Tschiderer von der Medizinischen Universität Innsbruck. Dafür kombiniert sie Mathematik und Medizin. „Für Zahlen und komplexe Zusammenhänge konnte ich mich schon in der Schule begeistern“, erzählt die 29-Jährige, die eigentlich Medizin studieren wollte, dann aber doch ihren Master in Mathematik an der Universität Innsbruck absolvierte. „Danach war die an der Medizinischen Universität Innsbruck ausgeschriebene PhD-Stelle wie geschaffen für mich“, so Tschiderer, die heute als PostDoc am Department für Medizinische Statistik, Informatik und Gesundheitsökonomie der

Med Uni zu geschlechtsspezifischen Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen forscht. Erst vor Kurzem hat sie anhand der Daten von mehr als einer Million Frauen herausgefunden, dass Mütter, die gestillt haben, ein geringeres Risiko für spätere Herz-Kreislauf-Erkrankungen haben.

Pädagogische Hochschule Tirol

PrimarpädagogInnen sind divers geworden, sind Frauen und wieder mehr Männer, kommen aus Stadt und Land, haben Migrationsbiographien, verschiedene Lebensentwürfe und sind unterschiedlich aufgewachsen, im bäuerlichen Milieu, in ArbeiterInnenfamilien oder in bildungsbürgerlichen Schichten. Nur wenige Menschen mit Behinderung werden PrimarpädagogIn, obwohl das möglich und für die Kinder wünschenswert ist. Die Teilhabe ganz unterschiedlicher Frauen in Schulen ist wichtig: Lernen von und mit möglichst vielfältigen Menschen fördert Kinder, aber auch die konstruktive Entwicklung der pluralistischen Gesellschaft – mit dieser Thematik beschäftigt sich z. B. eine laufende Forschungsarbeit an der Pädagogischen Hochschule Tirol.

KPH Edith Stein

Bilder sind allgegenwärtig. Gerade weil sie ein wesentliches Kommunikationsmedium des Menschen sind, bedarf es einer aufmerksamen Auseinandersetzung damit: Nadja Köffler von der KPH Edith Stein widmet sich in ihren Forschungsarbeiten den sozialen und politischen Interessen, die Bilder verfolgen können, beispielsweise wenn es um die Darstellung von Geschlecht geht. Vor diesem Hintergrund stellt sie sich die Frage, wie man mit

stereotypen Zuschreibungen wie „Typisch Frau!“ brechen kann und erarbeitet Bebildерungsstrategien, die gender- bzw. diversitätssensibel sind. Beispielhaft zu nennen sind ihre Arbeiten zur Fotokünstlerin Vivian Maier sowie ihre gendersensible Auseinandersetzung mit österreichischen Lehrwerken und den prämierten Arbeiten des Deutschen Jugendfotopreises.

Management Center Innsbruck

Lukas Kerschbaumer und Friederike Sahling des Center for Social & Health Innovation am MCI waren mit qualitativer Forschung in Form von Fokusgruppen maßgeblich an einer vom Land Tirol in Auftrag gegebenen Studie von L&R Sozialforschung beteiligt.

Dabei wird deutlich, dass drei Viertel der über 1.000 TeilnehmerInnen bereits Erfahrungen mit Sexismus gemacht haben – sei es im privaten Umfeld, dem öffentlichen Raum oder in den Medien. Über eigene Betroffenheit berichteten über 80 Prozent der Frauen und rund 10 Prozent der Männer.

FH Gesundheit

Die fh gesundheit bietet ein breit gefächertes Angebot an Studiengängen und Lehrgängen im Bereich der Gesundheits-, gesundheitsnahen und der Sozialberufe an. Traditionell und historisch gesehen sind Berufe, die mit der Pflege, Betreuung oder Therapie zu tun haben, von ihrem Aufgaben- und Rollenverständnis jenem von Frauen in unserer Gesellschaft näher. Ein entsprechendes Bild zeichnen auch die akademischen Abschlussfeiern der fh gesundheit. Im Herbst feierte die fh gesundheit gleich an sechs Standorten den Abschluss von 360 AbsolventInnen, wovon rund 80 Prozent Frauen sind. 



Gemeinsam Stadt gestalten



Alle offenen Stellenangebote
der Stadt Innsbruck auf
einen Blick

Die städtischen Kindergarten und SchülerInnen-
horte suchen MitarbeiterInnen

Zur Webseite

© IKM

Karriere mit Kindern

Die Stadt Innsbruck bietet vielfältige Karrieremöglichkeiten – beispielsweise im Pädagogikbereich. Geneigte BewerberInnen sind eingeladen, ihre Unterlagen zu übermitteln.

Die Stadt Innsbruck betreibt insgesamt 30 städtische Kindergärten und neun Schülerhorte. Damit werden nicht nur Ausbildungsstätten für Kinder, sondern auch Arbeitsplätze für PädagogInnen, AssistantInnen, MittagstischzubereiterInnen, Stützkräfte oder SprachassistentInnen geschaffen. So bieten sich vielfältige Karrieremöglichkeiten für interessierte BewerberInnen – mit spannenden Berufsfeldern und tollen Benefits.

Job mit Sinn

Jede Funktion ist wichtig, um die bestmögliche Bildung und Begleitung der Kinder zu ermöglichen. Nur im funktionierenden Zusammenspiel der verschiedenen Aufgaben kann ein Umfeld entstehen, in dem die Kinder betreut und gebildet werden. MitarbeiterInnen betonen dabei auch den Wert der Arbeit: „Wir arbeiten mit dem wertvollsten Teil unserer Gesellschaft: Kindern. Das kann sehr erfüllend sein!“

Ein umfangreiches Einarbeitungsprogramm für neue PädagogInnen und Assistentenkräfte hilft, sich in den verschiedenen Berufen gut einzufinden. Dabei findet eine enge Begleitung durch das Team der Verwaltung, insbesondere durch das Referat für pädagogische Beratung und Qualitätsmanagement, statt. Zahlreiche Ausbildungs- und interne Aufstiegsmög-

lichkeiten bieten den Bediensteten vielfältige Karrierechancen.

Ausbildung und Aufstieg

Eine Tätigkeit für städtische Kindergärten oder Schülerhorte bietet viele Möglichkeiten zur Weiterbildung: AssistantInnen können sich zu PädagogInnen und PädagogInnen zu SonderkindergartenpädagogInnen ausbilden lassen. Ausgebildete PädagogInnen haben nach einem Jahr die Möglichkeit, in einen Ferienvertrag zu wechseln. Ebenfalls besteht die Option, am internen Personalentwicklungsprogramm des Stadtmagistrats Innsbruck teilzunehmen, das zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet. PädagogInnen können zudem in Leitungsfunktionen aufsteigen.

Familien- und freizeitfreundlich

Die Stadt Innsbruck ist eine attraktive Arbeitgeberin mit zahlreichen Benefits für MitarbeiterInnen. Geregelt, an die jeweilige Aufgabe angepasste Arbeitszeiten, ein hohes Maß an Jobsicherheit und ein Zuschuss für Öffi-Tickets sind dabei nur die grundlegenden Vorteile, die ein Arbeitsplatz bei der Stadt bietet. Wichtig im Beruf ist auch die umfangreiche Einbindung des Bereiches Pädagogik bei Weiterentwicklungen – das Motto lautet hier „von

der Basis für die Basis“. Bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen besteht zusätzlich eine Begleitung durch mobile BegleitungspädagogInnen. So schafft die Stadt Innsbruck ein umfangreiches Angebot, bei dem sowohl die individuellen Bedürfnisse der Kinder, als auch die der MitarbeiterInnen wertgeschätzt und in den Vordergrund gerückt werden.

Interessierte und qualifizierte BewerberInnen können sich per Mail an post.recruiting@innsbruck.gv.at mit ihren jeweiligen Unterlagen für ein großes Spektrum an Stellen bewerben. Alle aktuellen Stellenangebote der Stadt Innsbruck finden sich über den untenstehenden QR-Code oder auf innsbruck.gv.at.

WAT Bauträger GmbH
office@wat.tirol | 0512 28 63 14

LEBEN IN IGLS - 14 moderne und hochwertige Wohnungen

Aus dem Stadtsenat

vom 5., 12. und 19. Oktober

Luggerplatz und Olympiapark

Aufgrund der „schlechten Aufenthaltsqualität“ des speziell im Sommer durch Hitze belasteten DDr. Alois-Lugger-Platzes (Luggerplatz) im Olympischen Dorf soll dieser umgestaltet und ganzjährig als attraktive Aufenthaltsfläche nutzbar gemacht werden. Der Platz wurde 2006 umgebaut, versiegelt und vollständig mit einer Tiefgarage unterbaut.

Im Rahmen der Bewerbung „Leuchttürme für resiliente Städte 2040“ gibt es eine Förderzusage für die klimafitte Umgestaltung des Platzes im Projektzeitraum von drei Jahren – vom 1. August 2022 bis 31. Juli 2025. Auch der angrenzende Olympiapark wird in die Planung miteinbezogen, ist aber nicht Teil des geförderten Gesamtprojektes. Die zu bearbeitende Gesamtfläche hat eine Größe von rund 8.000 Quadratmetern. Mit einstimmigem Beschluss des Stadtsenats wurde die „Integrale Prozessbegleitung und Freiraumplanung“ der beiden Plätze vergeben. Konkret wird es einen Beteiligungsprozess samt Vorentwurfsplanung für den DDr. Alois-Lugger-Platz und den Olympiapark geben.

Olympia Eiskanal

Die Bob- und Rodelbahn in Igls ist in die Jahre gekommen und sanierungsbedürftig. Mit dem „Masterplan Olympia Eiskanal Innsbruck“ soll die Sanierung der bestehenden Infrastruktur realisiert werden. Zudem soll damit eine Erweiterung zum Bundesleistungszentrum ermöglicht und die 2024 auslaufende Homologierung (Zulassung) der kombinierten Kunsteisbahn wieder erreicht werden.

Für die Zulassung der Bahn ist unter anderem ein gerader Auslauf, die Verlegung des Zielgebäudes und des Damenstarts notwendig. Die Olympia Sport- und Veranstaltungszentrum Innsbruck GmbH (OSVI) plant, dass ein Teil des neuen Auslaufs über die Teilfläche eines Grundstücks, welches in Privatbesitz steht, geführt wird. Dafür sprach sich der Stadtsenat einstimmig aus.

Schutz für Jungwald

Die Schutzwaldbestände an der Waldgrenze der Nordkette sind extrem überaltert und weisen einen insgesamt schlechten Zustand auf. Das Amt ist daher schon seit Jahren dabei, ein praxistaugliches Konzept zu entwickeln, mit dem der Schutzwald erfolgreich verjüngt werden kann. Mit Hilfe von Dreibeinböcken kann diese notwendige flächige Verjüngung gesichert werden. Das Amt hat heuer eine erste Pilotfläche mit circa 90 Gleitschneeböcke gesichert. Auf Basis dieser Erfahrungen stimmte der Stadtsenat einstimmig dem Ankauf von 280 Gleitschneeböcken zu. Die Kosten sind durch Fördermittel des Landes sowie der Schutzwaldsanierung zu 100 Prozent gedeckt.

Neue Heimat für MÜG

Die Zentrale der Mobilen Überwachungsgruppe (MÜG) ist aktuell in der Salurner Straße 4 untergebracht. Da die räumliche Situation sehr begrenzt ist, wurde gemeinsam mit der Innsbrucker Immobilien Gesellschaft (IIG) eine alternative Unterbringung der städtischen Dienststelle geplant. Fündig wurde man im zweiten Stock des Bauteils West am sogenannten ehemaligen MoHo-Areal in der Schlachthofgasse 1.

Vorgesehen sind u. a. Einzel- und Großraumbüros, ein eigener Raum für die Rezeption/den „Besetzer“ sowie Besprechungs- und Schulungsräumlichkeiten. Zudem sind Sanitäranlagen inklusive Duschmöglichkeiten geplant. Die Gesamtnutzungsfläche liegt bei rund 660 Quadratmeter. Bezugsfertig sind die neuen Räumlichkeiten voraussichtlich Mitte 2023. Derzeit sind 40 MitarbeiterInnen bei der MÜG im Einsatz, davon sind ein Viertel Frauen.

Der Stadtsenat stimmte dem Antrag der Adaptierung der Räumlichkeiten am MoHo-Areal für die MÜG zu und beauftragte die IIG einen Bericht samt integrierter Kostenschätzung zur Beschluss-

fassung und Vorlage im Gemeinderat auszuarbeiten.

Pflasterung neu vergeben

Der Stadtsenat beschloss einstimmig, die im Zuge der Altstadt-Pflasterung geplante Wiederherstellung der Riesengasse aus dem laufenden Sanierungsauftrag der Firma Porr herauszunehmen und neu zu vergeben. Als Rahmenbedingungen dafür gelten unter anderem die Umsetzung der Sanierungsarbeiten im Frühjahr 2023 sowie die Verwendung des gleichen Steinmaterials und derselben Verlegeart wie im Bestand (25 mal 25 Zentimeter große Porphyroplatten). Außerdem soll ein Saum aus Kleinstadt-pflaster sowie eine Entwässerungsmulde mit geschnittenem Granit ausgeführt werden. Der Ausbau des gesamten Bestands auf Gassenbreite erfolgt ohne aufwändiges „Anarbeiten“ an den Bestand.

40 Jahre Städtepartnerschaft

Am 9. Oktober 1982 wurde unter dem damaligen Innsbrucker Bürgermeister DDr. Alois Lugger und dem Präsidenten des Exekutivkomitees Guram Gabunia der Stadt Tbilisi der Freundschaftsvertrag zwischen Innsbruck und Tbilisi (Georgien) geschlossen. Im Rahmen des 40-Jahre-Jubiläums der Städtepartnerschaft mit Tbilisi vergibt die Stadt Innsbruck ein neunmonatiges Forschungsstipendium an Dr.ⁱⁿ Manana Giorgadze.

Sanierung Vorauweg

Einstimmig vom Stadtsenat angenommen wurde die Sanierung des bestehenden Fuß- und Radwegs am Vorauweg (Rossau). Die Arbeiten wurden bereits im Bauprogramm für das Jahr 2022 angekündigt. Auf Basis von Lastplattenversuchen wird noch heuer eine Sanierung des Oberbaus durchgeführt, wodurch die meisten Schäden behoben werden können. Die restlichen Arbeiten erfolgen im Herbst 2023. 

Lawinensituation in Innsbruck

Die Landeshauptstadt Innsbruck ist die einzige Großstadt in den Ostalpen, die durch Lawinen gefährdet ist. Jede Tiroler Gemeinde, in der die Gefahr von Lawinenkatastrophen besteht, muss verpflichtend eine Lawinenkommission einrichten. Auch in Innsbruck beurteilt die Lawinenkommission ab dem ersten ergiebigen Schneefall bereits seit Jahrzehnten täglich die Lawinensituation auf der Innsbrucker Nordkette. Bis April 2023 werden dann entsprechende Empfehlungen ausgegeben.

Zuständig ist die Innsbrucker Lawinenkommission ausschließlich für die Nordkette. Sie besteht aus zehn Mitgliedern, von denen zumindest drei an den täglichen Beratungen und Beurteilungen teilnehmen müssen. Für entsprechende Sperren werden die Messdaten von Hafelekar und Seegrube, der Lagebericht des Lawinenwarndienstes, der Wetterbericht und sonstige meteorologische Daten sowie die eigenen Wahrnehmungen der Kommission berücksichtigt.

Digitale Unterstützung für noch mehr Lawinensicherheit: v. l. Werner Haberfellner (Innsbrucker Lawinenkommission), Josef Plank (Gebietsbauleiter der Wildbach- und Lawinenverbauung Mittleres Inntal), Vizebürgermeister Johannes Anzengruber, Klaus Feistmantl (Leiter Amt für Allgemeine Sicherheit und Veranstaltungen), Stefan Ortner (Geschäftsführer der Firma LO.LA)



Sanierung beim Rastlboden

Für das Siedlungsgebiet sind die Mühlauer Klamm-, Arzler Alm-, Höttinger Graben- sowie die Allerheiligenhof-Lawine relevant. Zudem gibt es weitere Lawinenstriche wie jene beim Rastlboden. Die vorhandenen Schutzbauten im Teilbereich Spitzwald unterhalb der städtischen Bodensteinalm sind stark beschädigt. Mit Beschluss des Stadtsenats vom 10. August 2022 nimmt die Wildbach- und Lawinenverbauung (WLV) die Sanierungsmaßnahmen in Angriff. Insgesamt wird die volle Funktionsweise der Schutzverbauungen der Rastlbodenlawine aus Holzstützwerken wiederhergestellt. Zerstörte Holzstützwerke werden saniert und bei Bedarf durch große Gleitschneeböcke ersetzt. Mittelmäßig bis gering zerstörte Holzstützwerke werden saniert.

Warnschilder werden digital

Bisher musste das Netz an Hinweistafeln von MitarbeiterInnen des Amtes Wald und Natur, den Einsatzkräften der

Berufsfeuerwehr oder der Mobilen Überwachungsgruppe (MÜG) aktiviert werden. Noch schneller und unmittelbarer soll das künftig über digitale Hinweistafeln erfolgen. Partner beim städtischen Pilotprojekt sind das Land Tirol, die Lo.La Peak Solutions GmbH und das Technologieunternehmen Kapsch Businesscom. Die bestehende Beschilderung wird 2022/23 in einem ersten Schritt mit digitalen Komponenten ergänzt und getestet. **I KR**

Wo kann ich mich informieren?

Informationen zum Thema Lawinensicherheit finden sich am einfachsten über die App „Innsbruck gemeinsam“. Die Lern App zum Thema Verhalten im Naturraum ist direkt mit der „Lawine Tirol App“ – der offiziellen App des Lawinenwarndienstes Tirol – verlinkt. Zudem findet man die Sperren unter www.innsbruck.gv.at → Leben in Innsbruck → Aktuelle Lawinensperren. Die Informationen zu den Wegsperren werden dort laufend aktualisiert. **I MF**



Die Fraktionen im Gemeinderat

Die Themenvorgabe der Beiträge der kommenden Seiten erfolgt in der Regel durch die Fraktionen nach dem Muster der „Aktuellen Stunde“. Dabei wird am Beginn der Gemeinderatssitzungen ein vorgeschlagenes Thema von stadtpolitischer Bedeutung debattiert. Lesen Sie in dieser Ausgabe die Meinung der Fraktionen zum Thema „Entlastung für die Bevölkerung erreichen - eine gemeinsam zu

bewältigende Aufgabe“. Die Auswahl des Schwerpunktes erfolgte durch die Grünen für die Gemeinderatssitzung am Dienstag, 25. Oktober 2022.

Live mit dabei sein

Die nächste Sitzung des Gemeinderates findet am Donnerstag, 24. November statt. Der Link zum barrierefreien Livestream der gesamten Sitzung wird – wie gewohnt –

auf www.ibkinfo.at veröffentlicht. Zusätzlich wird die „Aktuelle Stunde“ ab ca. 9.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Live-Stream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck. //

DIE GRÜNEN

Gemeinsam können wir an dieser Krise wachsen

Schon vor der Teuerung, Inflation, Energiekriege, Covid-Pandemie und Klimakrise waren 20 % aller Tiroler:innen armutsgefährdet. Diese akuten multiplen Krisen verschärfen diese Schieflage nun noch weiter und drängt immer mehr Bürger:innen in diese schwierige Lage. Wir brauchen daher jetzt Lösungen für die Menschen und hier sind alle Parteien gefragt.

Politisches Hick-Hack führt uns in Zeiten der multiplen Krisen nicht aus dem Schlamm! Jetzt ist die Zeit für politische Verantwortung. Mit dem sofortig beschleu-

nigten Ausbau der Erneuerbaren Energie entledigen wir uns von gefährlichen Abhängigkeiten. Es gilt die Wirtschaft durch Nachhaltigkeitsstrategien mit Kreativität und Expertise zukunftsfit zu machen. Der Ausbau der Öffis führt zu weniger Individualverkehr, zur finanziellen Entlastung von Menschen und besseren Aufenthaltsflächen in der Stadt, was wiederum die Wirtschaft stärkt.

Nur gemeinsam können wir diese Punkte angehen und an dieser Krise wachsen. //



Dipl.Soz.-Wiss.ⁱⁿ
Zeliha Arslan

FPÖ INNSBRUCK

Taten setzen wider die hausgemachte Krise

Wollte man die gegenwärtige Teuerung ernsthaft angehen, so müsste man bei den Ursachen ansetzen – etwa der viel zu lange betriebenen lockeren Geldpolitik der EZB, den unsinnigen COVID-Lockdowns oder der schädlichen Sanktionspolitik gegenüber Russland. Hier sind die EU-Verantwortlichen wie auch die Bundesregierung in die Pflicht zu nehmen.

Auf Gemeindeebene hingegen sind wir den politischen Entwicklungen weitgehend ausgeliefert und können nur die Symptome bekämpfen – durch Gewährung von Förderun-

gen oder den Verzicht auf Einnahmen. Doch ist es ein Gebot der Stunde, der notleidenden Bevölkerung beizustehen und auch von Seiten der Stadt gegen die drohende Verarmung weiter Teile der Bevölkerung vorzugehen. Die Bedeckung dieser Mehrausgaben sollte vor allem durch die Streichung grüner Ideologie-Projekte erfolgen: Allein die Streichung unsinniger Tiefbauarbeiten, mit denen Parkplätze beseitigt oder Fahrbahnen ohne Not künstlich verengt werden, würde viel Geld einsparen helfen. **I**

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

Ihre
GR Astrid Denz

CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER – FÜR INNSBRUCK

Zusammenarbeit muss über politischer Taktik stehen

Der Gehsteig hat keine Farbe und auch die Schneeräumung ist nicht durch ideologische Haltungen zu bewerkstelligen. Kommunalpolitik ist Arbeit für die Menschen vor Ort. Die Innsbrucker*innen haben derzeit jedenfalls andere Sorgen, als sich mit den persönlichen Befindlichkeiten von Politikerinnen und Politikern auseinanderzusetzen. Ukraine-Krieg, Energiekrise, steigende Zinsen – aktuell drückt der Schuh an verschiedensten Stellen und belastet die Menschen. Wir von Für Innsbruck sind und waren immer bereit, das Wohl der

Menschen über Parteipolitik zu stellen. Verschiedenste Anträge der Vergangenheit haben das immer wieder gezeigt und zu stabilen Mehrheiten geführt. Wenn es darum geht, den Menschen Sorgen zu nehmen, dann fordern wir insbesondere die Grünen und Bürgermeister Willi eindringlich dazu auf, zusammen an der Entlastung der Menschen zu arbeiten. Ein Radweg am Südring ist sicher nett und auch wichtig, die Heizung im Winter wird für viele Innsbrucker aber von größerer Bedeutung sein. **I**

für Innsbruck

Ihre Stadträtin für Wirtschaft,
Familien und Senior*innen
Mag. Christine Oppitz-Plörer
www.fuer-innsbruck.at

ÖVP INNSBRUCK

Entlastungspaket muss zielgerichtet und nachhaltig sein

Wir befinden uns gerade in einer massiven Belastungswelle. Die Pandemie, der Krieg in der Ukraine sowie steigende Preise bei Lebensmitteln, Wohnen, Energie oder Mobilität führen zu enormem finanziellem Druck. Hinzu kommen physische und psychische Strapazen durch Pflege von Angehörigen, Schicksalsschläge oder Nachwirkungen aus der Pandemie.

Es gilt jetzt, jene Umstände, auf die wir als Stadt Innsbruck Einfluss nehmen können, genau zu lokalisieren und anschließend Maßnahmen für eine nachhaltige Entlas-

tung zu setzen. Als Unterstützung in der Pflege braucht es dringend physische Hilfe, damit Pflegebedürftige ihr Leben und die alltäglichen Aufgaben gut bewältigen können.

Dazu haben wir einen Antrag zur Schaffung einer Pflegekoordinationsstelle eingereicht. Diese Stelle soll künftig bei der Koordination von Pflegepersonal für die Seniorenheime, mobile Pflege und Pflege zu Hause tätig sein. **I**

volkspartei
innsbruck

Vizebürgermeister
Ing. Mag. Johannes
Anzengruber BSC

SOZIALE DEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Gezielt und systematisch den Mittelstand retten!

Ausnahmslos wir alle spüren, dass das Leben unfassbar teuer geworden ist. Immer mehr träumen nicht einmal mehr davon, sich für Notfälle etwas zurückzulegen, sondern kommen kaum noch oder schon nicht mehr mit ihren regulären monatlichen Ausgaben zurande. Und das reicht mittlerweile tief in den sogenannten Mittelstand hinein, der tatsächlich Herz und Motor der Wirtschaftsleistung unseres Landes ist. Niemand ist arm, wenn er nicht zwei Mal im Jahr auf Urlaub fahren kann. Aber dass in Österreich im Jahr 2022

jemand zu wenig Geld für Essen oder zum Heizen hat, ist schlicht inakzeptabel. Deshalb plädieren wir dafür, nicht auf unkoordinierte Einzelmaßnahmen — ein Almosenda, ein paar großzügig verteilte Hunderter dort! — zu setzen, sondern gezielt, systematisch und in engster Abstimmung zwischen Bund, Land und Gemeinden dafür zu sorgen, dass „Mittelstand“ und „sozialer Frieden“ nicht demnächst nur noch Begriffe für die Geschichtsbücher sind. **I**



Irene Heisz
für den SPÖ-
Gemeinderatsklub

NEOS

Gemeinsam für unsere Bevölkerung!

Die Inflation ist auf historischem Höchststand. BürgerInnen der Stadt Innsbruck können sich das Leben nicht mehr leisten und müssen entlastet werden. Die bisherigen Maßnahmen reichen nicht aus und der Bezieherkreis muss erweitert werden. Die wichtigsten Bedürfnisse müssen rasch identifiziert und aus den Ideen aller Fraktionen schnell ein Gesamtpaket geschnürt werden.

Die BürgerInnen sparen vor allem im Freizeitbereich. Investitionen in eine gute Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum mit

konsumfreien Möglichkeiten und großzügigen Angeboten können daher eingesparte Freuden ersetzen. Gerade im kommenden Winter, der dunklen Jahreszeit, in der latente depressive Stimmungen zudem durch vielfache Sorgen angesäuert werden, braucht es ein wenig Funkeln und Glitzern, das die Gemüter der BürgerInnen erwärmt. Mit kostenlosen Angeboten mit Musik, Theater, Licht und Leben im öffentlichen Raum und für jedes Alter kann die Stadt psychische Entlastung schaffen. **I**



Dagmar Klingler-Newesely

FRITZ

Was den Menschen hilft, ist niemals populistisch!

Wir als Liste Fritz setzen uns im Innsbrucker Gemeinderat seit Jahren für die Entlastung der Bevölkerung ein. Sei es für eine Autobahneinhäusung im Westen, zur Lärmentlastung, einen zusätzlichen Bauhof, um den bestehenden zu entlasten, für leistbares Wohnen ohne überdichte „Legebatterien“ für die Menschen zu errichten, oder aber auch Gratis-Öffis für alle in der Stadt lebenden Menschen.

Uns geht es nicht um Klientelpolitik oder Idealismus, sondern darum Innsbruck lebenswerter und liebenswerter für ALLE

Menschen zu machen. Leider scheitern diese Ideen meist an der Bürgermeisterfraktion unter BM Willi. Wer hätte gedacht, dass gerade unser Vorschlag nach kostenlosen Öffis auf Ablehnung bei den Grünen stoßen. Das kostet zu viel Geld und sei populistisch hieß es uns gegenüber. Die Schaffung von Infrastruktur und Erleichterungen für Innsbrucks Bürger kosten Geld, ja klar. Aber sie bieten auch immensen Gegenwert für die Menschen UND das Klima! Wenn es den Menschen hilft, kann es also niemals populistisch sein! **I**



GR Tom Mayer,
Liste Fritz –
Bürgerforum Tirol

GERECHTES INNSBRUCK

Die Abwahl der Grünen entlastet die Bevölkerung!!

Sein über 4 Jahren leidet die Innsbrucker Bevölkerung unter der grünen Chaospolitik von Bgm Georg Willi. Die politischen Prioritäten sind völlig falsch gesetzt! Anstatt in die Entlastung der Menschen zu investieren, investieren die Grünen lieber in die millionenteure Neugestaltung des Bozner Platzes. Seitens der Innsbrucker Grünen herrscht politischer Stillstand, wenn es um Lösungen von tatsächlichen Problemen der Innsbrucker Bevölkerung geht. Giftgrüne autofeindliche Verkehrspolitik erzeugt immer mehr Verkehrschaos u. schadet den

Menschen bzw. der Wirtschaft. Grüne Personalpolitik im Stadtmagistrat ist, wie man aktuell einem vom Gerechten Innsbruck beantragten Kontrollamtsbericht über das Personalwesen entnehmen kann, geprägt von Günstlingspolitik. Günstlinge werden vom grünen Bürgermeister auf Kosten der Innsbrucker Bevölkerung besser entlohnt. Das ist nicht gerecht. Die Abwahl der Grünen ist eine gemeinsam zu bewältigende Aufgabe. Nur die Abwahl der Grünen entlastet die Bevölkerung. **I**



www.gerechtes-innsbruck.at

TIROLER SENIORENBUND

Ausnahmesituation mit explodierenden Lebenshaltungskosten

Die gegenwärtige Ausnahmesituation mit Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg und galoppierender Inflation führt zu einer Teuerungswelle, die unsere Bevölkerung in allen Lebensbereichen überrollt.

Besonders die stark gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise treffen viele Menschen hart und führen zu einem drastischen Anstieg der Lebenshaltungskosten. Besonders einkommensschwache Bevölkerungsgruppen, darunter viele Senioren, aber auch Familien und junge Menschen sind davon betroffen. Von allen Seiten werden Maßnah-

men gegen die Rekordteuerung präsentiert und umfangreiche Hilfspakete zur Verfügung gestellt, um Bevölkerung und Wirtschaft zu entlasten.

Wir werden auch weitere Entlastungspakete brauchen, damit wir diese schwierige Zeit durchstehen können. Die Bewältigung der gegenwärtigen Ausnahmesituation ist eine gesamtstaatliche, gemeinsame Aufgabe von Bund, Ländern und Gemeinden. Aber auch jeder Einzelne muss zur Entlastung, wie beim Energiesparen etc., einen Beitrag leisten. **I**

Mag. Reinhold Falch

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

It's the solidarity, stupid!

In der akuten gesellschaftlichen Debatte wird breit dargelegt, mittels welcher Methoden es gelingen könnte, die Geldbörsen zu entlasten. Das ist wichtig, greift aber zu kurz. Entlastung beginnt im Kopf und heißt: "Sorgen zu erkennen und Last abzunehmen". Es hat rein gar nichts mit einem "NannyStaat" zu tun, wenn Kinderbetreuungsplätze gefordert werden, Maßnahmen gegen den Klimawandel, die Schließung des Gender-Pay-Gaps, vertrauensvolle Politik, ein funktionierendes Gesundheitssystem, nachvollziehbare Gerichtsurteile,

menschenwürdiger Umgang mit Geflohenen, einsatzfähige Polizei, Rettung und Feuerwehr, Freiräume für Kinder, die Jugend, aber auch für die Ältesten, freie Sexualitätsauslebung, freie Religionsausübung und absolute Trennung von Kirche und Staat. Die Entlastung, die wir meinen, trifft tief in die Psyche und das Wesen einer jeden einzelnen Person unserer Gemeinschaft. Wir gemeinsam haben es in der Hand, diese Entlastungen einzufordern und zu teilen. Für den sozialen Frieden. **I**



Für die Alternative Liste
Innsbruck
Marco Frei
team@alternativeliste.at
www.alternativeliste.at



© CMI

Aktiv und kreativ

Mit nur einem Ticket können vom 18. bis 20. November gleich zwei Messehighlights in Innsbruck besucht werden: die SENaktiv und die Kreativmesse.

Viel Programm wird vom 18. bis 20. November in der Innsbrucker Messe geboten: Dann findet nämlich nicht nur die SENaktiv, sondern auch die Kreativmesse statt. Zutritt für beide gibt es mit einem gemeinsamen Messe ticket.

Die SENaktiv wird nach einer corona- bedingten Zwangspause zum ersten Mal seit 2019 wieder durchgeführt. Gerichtet ist die größte SeniorInnenmesse Westösterreichs an die Generation 60+, wobei Trends im Alter sowie Möglichkeiten zur Vorsorge im Fokus stehen. Die Themen reichen von Gesundheit, Sport und

Bewegung über Wohnen und Mode bis hin zu Finanzen. Unter den zahlreichen Ausstellern präsentiert sich auch das Mobilitätsquartett aus IVB, VVT, ÖBB und Klimabündnis.

Bei der Kreativmesse wiederum dreht sich alles um Handwerk und Basteln. Sie umfasst Beratungen, Workshops sowie ein breites Produktangebot zu Stricken und Stickern, Schnitzen und Nähen, Malen und Falten und vielem mehr.

Infos gibt's unter www.senaktiv.at bzw. www.kreativmesse-innsbruck.at.

Gemütlich anreisen

Alle BesucherInnen der SENaktiv und der Kreativmesse können sich beim Kauf eines Online-Messe-tickets ein Eventticket generieren lassen und damit gratis mit Bus und Bahn zur Messe und wieder zurückfahren – aus ganz Tirol auf der Schiene bis zur neuen Haltestelle „Messe“. Zudem gibt es für alle KlimaTicket-Innsbruck-BesitzerInnen eine Ermäßigung auf das Tagesticket: Statt € 5,00 zahlen sie nur € 2,50.



**INNS'
BRUCK**

Bunter November

Das Tiroler Landestheater bringt im November unter anderem kritisches Theater über die Ski-Welt Tirols auf die Bühne. Für Kinder gibt es ein reizendes Schauspiel von Christine Nöstlinger zu erleben.

Das Schauspiel „Konrad oder Das Kind aus der Konservenbüchse“ von Christine Nöstlinger ist im November in den Kammerspielen zu sehen. Glücklicherweise sind die Geschichten von Christine Nöstlinger bis heute aus den Kinderzimmern nicht wegzudenken, denn immer steckt in ihnen ein Plädoyer für kindliche Anarchie. „Ihnen werden die vereinigten Versandhäuser noch einmal ein Denkmal errichten“, schimpft der arme Briefträger, der Frau Berti Bartolottis Bezirk zugeteilt ist. Schon wieder muss er ein Riesenpaket die Treppen hinaufschleppen, das wiegt bestimmt um die 25 Kilo! Darin: eine Riesendose. Und darin wiederum: ein fabrikneues Kind. Steril verpackt, pflegeleicht und bestens erzogen. Aber zurückgeschickt wird nichts, da will sich Frau Bartolotti doch lieber um Kleidung und Zuneigung für den siebenjährigen Konrad kümmern.

Exotische Optik

Die Oper „Lakmé“ von Léo Delibes feiert am 26. November im Großen Haus Premiere. Schauplatz ist Indien während der Kolonialzeit. Delibes‘ Werk erzählt von der Liebe zwischen Lakmé, der Tochter eines Hindu-Priesters, und dem englischen Offizier Gerald. Lakmés Vater versucht mit brutalen Mitteln, diese Verbindung zu verhindern. Frederick will seinen Freund Gerald wieder zurück in die Armee holen. Können die Gefühle des ungleichen Paares diesen Auseinandersetzungen standhalten? Léo Delibes‘ Werk verzaubert durch seinen melodischen Einfallssreichtum.

Gondelgeschichten

Das dokumentarische Theaterprojekt im [K2] handelt von der Ski- und Bergwelt Tirols. In der Corona-Pandemie wurde einmal

Auf Spurensuche in den Alpen:
Die „Gondelgeschichten“ machen
komplexe Inhalte erfahrbar.



© GÖNTHER EGGER

mehr deutlich, wie einflussreich der Wintertourismus – und die Männer, die hinter ihm stehen – wirklich sind. Auch aus dem Tourismusministerium hieß es: „Das oberste Ziel muss sein, dass eine Wintersaison stattfinden kann.“ Aber um welchen Preis? Wie abhängig ist die Politik von der Seilbahnwirtschaft? Sind wilde Après-Ski-Partys, riesige Skischaukeln und Tonnen von Kunstschnne überhaupt zukunftsträchtig? Was bleibt von Österreich, wenn der Klimawandel den heiligen Wintertourismus unmöglich macht?

Klang des Schicksals

Am 10. und 11. November lädt das Tiroler Symphonieorchester zum 2. Sympho-

niekonzert mit Erich Wolfgang Korngolds Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35 und Pjotr Iljitsch Tschaikowskys Symphonie Nr. 5 e-Moll op. 64. Korngold war „einer der ersten glühenden Bewunderer von Strawinsky“ und hat sich vom einstigen Wunderkind zum erfolgreichen Opern- und schließlich zum gefragten Filmmusikkomponisten entwickelt. Mehr als ein halbes Jahrhundert zuvor setzte sich Tschaikowsky in seiner fünften Symphonie mit dem Thema Schicksal auseinander. Die Einleitung bezeichnete Tschaikowsky als „völlige Ergebung in das Schicksal“. Das marschartige „Generalthema“ durchzieht als eine Art programmatische Leitidee alle vier Sätze. **I AS**

„Wut und Böse“ im November

Mit zahlreichen Veranstaltungen sorgt die Stadtbibliothek für einen abwechslungsreichen November: Im feministischen Stadtgespräch beschreibt Journalistin Ciani-Sophia Hoeder in ihrem Buch „Wut und Böse“ ein unterdrücktes weibliches Gefühl. Schauspieler und Regisseur Michael Ostrowski ist mit seinem brandneuen Roman „Der Onkel“ mit Live-Musik zu Gast. Für Kinder ab drei Jahren und ihre Begleitpersonen gibt es in der Vorlesezeit „Nuschka“ zu entdecken.

Das gesamte Programm gibt es in der Stadtbibliothek und online unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/programm

Mittwoch, 9. November, 10.30–11.30 Uhr:

Literarisches Gespräch am Vormittag

Dienstag, 15. November, 19.00 Uhr:

Feministisches Stadtgespräch „Wut und Böse“

Stadtbibliothek Innsbruck

Amraser Straße 2, Tel.: +43 512 5360 5700

Öffnungszeiten

Mo. und Di., 14.00–19.00 Uhr; Mi. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr;

Sa., 10.00–17.00 Uhr

Medienrückgabe rund um die Uhr

stadtbibliothek.innsbruck.gv.at

Donnerstag, 16. November, 19.00 Uhr:

Hilde-Zach-Literaturstipendien

Donnerstag, 17. November, 19.30 Uhr:

gegen:WART // Auftakt der Diskursreihe

Dienstag, 22. November, 19.00 Uhr:

Michael Ostrowski „Der Onkel“

Freitag, 25. November, 15.00–16.00 Uhr:

Nuschka – Figurentheater ohne Worte

Bei allen Veranstaltungen ist der Eintritt frei!

Platzreservierungen: 0512/5360 5700



© SCHAEFFERNAK

INNS'
BRUCK

Stadtbibliothek



VAMED
ambulantes rehazentrum
INNSBRUCK

Partner der

VITALITY RESIDENZ
Veldidena park Innsbruck



Maßgeschneiderte
Therapiepakete,

berufsbegleitend,

Sozialversicherung
übernimmt Kosten
(auf Antrag)



AMBULANTE REHABILITATION IM ZENTRUM VON INNSBRUCK

Im VAMED ambulanten rehazentrum INNSBRUCK wird Menschen nach Unfällen, Operationen und Erkrankungen sowie bei chronischen Schmerzen geholfen, ihre körperliche und seelische Leistungsfähigkeit nachhaltig wiederherzustellen. Neueste medizinisch-therapeutische Erkenntnisse, ganzheitliche Betreuung, moderne Therapieausstattung und eine angenehme Atmosphäre unterstützen die individuell abgestimmten Therapiepakete für die Indikationen:



Kardiologie*)

Neurologie



Onkologie



Orthopädie



Pneumologie*)



Psychiatrie



Stoffwechsel

*) In Kooperation mit REHAmed-tirol GmbH

Neuhäuserstraße 5, 6020 Innsbruck office@vamed-artz-innsbruck.at
Tel.: +43 512 309595-0 www.vamed-artz-innsbruck.at

Eine Gesundheitseinrichtung der
VAMED health.care.vitality. 

Plattform 6020: Kunstankäufe der Stadt Innsbruck

Aus der Serie „The Polar Silk Road“
von Gregor Sailer (2019).

© G. SAILER

Die städtische Fördergalerie Plattform 6020 (Amraser Straße 2, Erdgeschoss) zeigt von 5. November bis 5. Jänner 2023 die Kunstankäufe der Stadt Innsbruck. Die Ausstellung wird im Rahmen der „Premierentage 2022 – Wege zur Kunst“ am Freitag, 4. November, um 19.30 Uhr eröffnet. Weitere Infos zu den Premierentagen unter www.premierentage.at

Zu sehen sind Werke von Jürgen Bauer, Claudia Fritz, Ina Hsu, Alexandra Kontriner, Thomas Laubenberger-Pletzer, Thomas Medicus, Lucas Norer, Helmut P. Ortner, Ilona Rainer-Pranter, Gregor Sailer, Verena Schatz, Elisabeth Schutting und Martina Tscherni. An diesem Abend wird auch der Josef-Franz-Würlinger-Preis 2022 für die qualitätvolleste und würdigste Ausstellung in der Galerie Plattform 6020 im aktuellen Jahr überreicht.

Öffnungszeiten der Galerie

Mo. und Di. 14.00–19.00 Uhr, Mi. bis Fr. 10.00–19.00 Uhr, Samstag 10.00–17.00 Uhr. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. Weitere Informationen unter <https://stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/plattform-6020/aktuell/63-0.html>



Reihe „Kunst am Mittwoch“

Das „Atelier 6020. Vom Gegenstand zur Abstraktion“ am 9. November ist eine Kreativ-Werkstatt für Erwachsene. Am 23. November um 15.00 Uhr können Kinder von vier bis sechs Jahren im „Atelier 6020 minis. Was raschelt in den Blättern?“ kreativ werden. Um

Anmeldung zu diesen Veranstaltungen bis 6. bzw. 20. November an post.bildende.kunst@innsbruck.gv.at wird gebeten. Am 30. November um 17.45 Uhr können Interessierte bei „Eintauchen. Kunst & Ich“ eine neue Art der Bildbetrachtung mit „Visual Thinking Strategies“ erleben. **I AS**

Das Vereinsportal



JETZT
KOSTENLOS UND
EINFACH
REGISTRIEREN!

Im Vereinsportal – einer offenen Plattform für alle Innsbrucker Vereine und Initiativen – können sich alle Vereine einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. BürgerInnen gelangen übersichtlich und benutzerfreundlich direkt zu ihrem Vereinsangebot.

www.vereinsportal-innsbruck.at

GEMEINSAM NACHBARSCHAFT GESTALTEN.

Die ISD Stadtteilarbeit informiert

„Herzsicherste Stadt im Alpenraum“

Was: Das Rote Kreuz bietet im Rahmen des Projektes HERZsicher gemeinsam mit der Stadt Innsbruck ein kostenloses Notfalltraining im Ausmaß von vier Stunden an. Bei einem Notfall zählt jede Sekunde und WIR alle können helfen!

Wo: Mühlau, Hauptplatz 5

Wann: 4. November 14.30-19.00 Uhr mit Pause

Anmeldung unter: ausbildung@roteskreuz-innsbruck.at oder Tel.: +43 512 33 444 888

VeranstalterIn: Gemeinsame Veranstaltung von Rotes Kreuz Innsbruck, Stadtteiltreff und Dorf-Werkstatt Mühlau

Führung durch Sonderausstellung „Freiherr von Roßbach“

Was: Mit der Führung durch die Sonderausstellung „Freiherr von Roßbach. Die Zeit des Biedermeier am Bergisel“ erlebt man ein einzigartiges Dokument zur Geschichte der Schießstände am Bergisel und der Tiroler Kaiserregimenter. Dauer der Führung ist eine Stunde. Einkehr ins Museum Kaffeehaus.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, beim Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum (Bergisel 1-2)

Wann: 24. November

Kosten: Zwei Euro Führungspauschale pro Person

Anmeldung unter: Tel.: +43 664 80093 7520

VeranstalterIn: Elisabeth Sendlhofer, LiA Hötting & Mühlau

Hinweis: Die aktuell gültigen CoV-Schutzmaßnahmen sind einzuhalten! Weitere Informationen zur ISD Stadtteilarbeit erhalten Sie hier: www.isd.or.at

Heizöl, Diesel, Pellets & Brennholz

Einfach wohl-fühlen mit der richtigen Energie

Jetzt anrufen und bequem liefern lassen

Bestellung unter:

0512/59935 300

UNSER

X LAGERHAUS

Die Kraft fürs Land





© W. GIULIANI

Die Flotte des Winterdienstes ist einsatzbereit. Amtsvorstand Peter Hözl (ganz links) und das Team des Straßenbetriebs sind gerüstet für den Winter.

Winterdienst und Schneeräumung starten

Das städtische Amt für Straßenbetrieb ist verantwortlich für die Schneeräumung auf Straßen und öffentlichen Plätzen. Gehsteige müssen prinzipiell von PrivateigentümerInnen betreut werden.

Im Straßenbauhof in der Roßaugasse herrscht wieder Hochbetrieb. Die Fuhrparkflotte der Stadt kümmert sich um den öffentlichen Straßenraum sowie Radwege – insgesamt sind 21 Traktoren mit Pflug und Streuer, 14 Radlader sowie 54 Lkw, auch externer PartnerInnen, plus mehrere Schneefräsen im Einsatz. Amtsvorstand Ing. Peter Hözl klärt auf: „Die Räumung erfolgt nach einem geordneten Einsatzplan und startet bei Niederschlag bereits um vier Uhr in der Früh. Entscheidend ist die Wetterprognose am Vortag. Die Pläne werden auf diese abgestimmt.“

550 Straßenkilometer

Das Innsbrucker Straßennetz hat eine Länge von insgesamt 550 Kilometern. Alle Straßen sind nach ihrer Wichtigkeit für den Verkehr priorisiert. Kategorie 1 umfasst Hauptverkehrswege, Straßen mit öffentlichem Linien- oder Straßenbahnverkehr sowie Zufahrtsstraßen für wichtige Infrastruktur wie etwa Krankenhäuser und Schulen. Kategorie 2 sind alle Verbindungs-

straßen, Zubringer und sonstige Verkehrsflächen. Rad- und Gehwege fallen laut Straßenverkehrsordnung grundsätzlich nicht in die Zuständigkeit der Stadt. Allerdings werden in der sogenannten Kernzone (Innenstadt) auch Gehsteige sowie die Hauptradwege (Innpromenade) geräumt. „Wir haben das System umgestellt und private Grundstücke und Grundeigentümer können Räumungsvereinbarungen mit der Stadt abschließen. Die Räumung erfolgt nicht automatisch, da ohne Vereinbarung keine Berechtigung dazu vorhanden ist“, klärt die für den Straßenbetrieb zuständige Stadträtin Mag.^a Uschi Schwarzl auf.

Sorgsamer Umgang mit Räumschnee

Der geräumte Schnee – im vergangenen Winter 2021/2022 fielen mehrere Tausend Lkw-Fuhren an – wird je nach Zustand behandelt: Sauberer Schnee kommt über Rampen in den Inn, verunreinigter Schnee wird an einem Sammelplatz in der Rossau angehäuft. Der Schmutz wird gefiltert und fachgerecht entsorgt. **I^{WG}**

Kontakt Winterdienst

Amt für Straßenbetrieb
Roßaugasse 4
Tel.: +43 512 5360 7250
E-Mail: post.strassenbetrieb@
innsbruck.gv.at

lernquadrat
Macht einfach klüger.

Nachhilfe.
Weihnachts-Intensivkurse.

1. PLATZ
ZUM PREISWERTESTEN
UNIVERSITY INSTITUTE
News

LernQuadrat Innsbruck
Tel. 0512 - 579 333
innsbruck@lernquadrat.at
www.lernquadrat.at

Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

I Juli 2022

Lukas Kabelin (22.7.)
Elias Kaouk (28.7.)

I August 2022

Bonifaz Karel Cayuela Vila (8.8.)

Milica Pjevalo (10.8.)

Kalle Lachmann (15.8.)

Kerim Gencer (20.8.)

Bowen Wang (20.8.)

Adele Aldosh (22.8.)

Jonah Genewein (24.8.)

Eva Aldemchki (25.8.)

Emran Hakemi (25.8.)

Lukas Anton Kilzer (25.8.)

Raheeq Hano (26.8.)

Melisa Ayse Tiyitli (26.8.)

Seid Ibrahim (27.8.)

Luis Klein (27.8.)

Jonathan Stürz (27.8.)

David Božić (28.8.)

Luna Penelope Meißner (28.8.)

Lina Welsch (28.8.)

Nathanael Bichler (29.8.)

Levi Pfurtscheller (29.8.)

Maximilian Toth (29.8.)

Paul Marian Astner (30.8.)

Ewurabena Nyamekye Dango (30.8.)

Lila Einwaller (30.8.)

Noah Ganglberger (30.8.)

Mathilda Lilith Glatter-Götz (30.8.)

Emanuel Benedikt Hieger (30.8.)

Eva Husin (30.8.)

Philipp Peter Köchler (30.8.)

Katharina Marmsoyer (30.8.)

Severin Misslinger (30.8.)

Hazel Latife Teymen (30.8.)

Melina Fuchs (31.8.)

Etienne Emil Walser (31.8.)

Sophie Victoria Weber (31.8.)

I September 2022

Emilija Dimitrijević (1.9.)

Nora Fercher (1.9.)

Luis Mühlbacher (1.9.)

Fabio Stefan Kaufmann (2.9.)

Matteo Maximilian Kiss (2.9.)

Natalie Alexandra Kiss (2.9.)

Leni Maria Weber (2.9.)

Clara Freya Wisiol-Hacksteiner (2.9.)

Elio Alexander Franz Binder (3.9.)

Atilla Gönner (3.9.)

Fidelio Oliver Keller (3.9.)

Anton Lanegger (3.9.)

Nora Aurelia Perner (3.9.)

Sophia Pollhammer (3.9.)

Hedi Vorhofer-Haueis (3.9.)

Mia Ella Leuprecht (4.9.)

Leandro Schöpf (4.9.)

Nora Eder (5.9.)

Viktor Mitev (5.9.)

Emelie Maria Singer (5.9.)

Gabriela Velikova (5.9.)

Frida Einberger (6.9.)

Valerie Fleischhacker-Rios (6.9.)

Franz-Josef Maaß (6.9.)

Josef Minzoni (6.9.)

Lio Siegele (6.9.)

David Gerhard Bacher (7.9.)

Simon Josef Bacher (7.9.)

Miranda Geyik (7.9.)

Moritz Griesser (7.9.)

Mona Gstir (7.9.)

Adrian Infante Ramirez (7.9.)

Elena Infante Ramirez (7.9.)

Fabian Jakob Klotz (7.9.)

Zilan Nur Coşkun (8.9.)

Leo Can Wander (8.9.)

Ella-Sophie Gutmann (9.9.)

Oskar Jenewein (9.9.)

Miran Karaman (9.9.)

Benedict Xaver

Lebesmühlbacher (9.9.)

Leonora Radojković (9.9.)

Lea Rühmer (9.9.)

Philipp Elias Saurwein (9.9.)

Fenja Schattanek-Wiesmair (9.9.)

Leonardo Niko Soldati

Maule (9.9.)

Nikolina Lakatošová (10.9.)

Leon Arifi (11.9.)

Mira Arifi (11.9.)

Robin Kindelan (11.9.)

Marie Troppmaier (11.9.)

Elias Außerladscheider (12.9.)

Johanna Außerladscheider (12.9.)

Felix Gruber (12.9.)

Dominik Peter Hafner (12.9.)

Mathias Huber (12.9.)

Michael Huber (12.9.)

Mona Lerch (12.9.)

Raphael Reinhard Menghin (12.9.)

Ilyv Mara Pinggera (12.9.)

Jana Marie Tomba (12.9.)

David Johannes Aschenwald (13.9.)

Luka Dobrosavljević (13.9.)

Christof Wilhelm Gröblbauer (13.9.)

Meri Nasiryan (13.9.)

Yamaç Taştekin (13.9.)

Jona Christoph Zimmermann (13.9.)

Amilio Röme Flörl (14.9.)

Manuel Andreas Jenewein (14.9.)

Alexander Albert Tanzer (14.9.)

Liya Nil Tuncel (14.9.)

Lina Yakin (14.9.)

Isabella Florentina Gratl (15.9.)

Emilia Philomena Wanner-Wiedemann (15.9.)

Linda Bachler (16.9.)

Eren Devran Bolat (16.9.)

Fabian Georg Flatscher (16.9.)

Ronja Kokail (16.9.)

Eylül Koçak (16.9.)

Noah-Matteo Kritzinger (16.9.)

Malia Mayr (16.9.)

Lando Rofner (16.9.)

Elias Ruf (16.9.)

Johanna Ruf (16.9.)

Sophia Hannah Schweiger (16.9.)

Astrea Maria Stark (16.9.)

Sam Syrowatka (16.9.)

Mikail Semi Bar (17.9.)

Liandro Gruber (17.9.)

Arturo Riccardo Quintabà (17.9.)

Theresa Maria Hedwig Reiter (17.9.)

Katharina Sophia Bergerweiß (18.9.)

Noorain Umar Noorain Umar (18.9.)

Nina Oberdanner (18.9.)

Aaron Penz-Kirchner (18.9.)

Salar Qalandari (18.9.)

Noah Mitteregger (19.9.)

Zumra Bal (20.9.)

Emma Haider (20.9.)

Frieda Hinterlechner (20.9.)

Simon Franz Koll (20.9.)

Hanna Pfurtscheller (20.9.)

Liana Rosina Dollinger-Kreidl (21.9.)

Greta Christina Köfler (21.9.)

Aurelia Pinzger (21.9.)

David Matthias Dorfmann (22.9.)

Mona Hackl (22.9.)

Paul Maximilian Heller (22.9.)

Lena Schade (22.9.)

Elias Assim (23.9.)

Lio Hoflach (23.9.)

Liv Schwärzler (23.9.)

Anton Walter (23.9.)

Ronja Aline Wünsch (23.9.)

Sophia Amplatz (24.9.)

Anton Peter Karl Kocher (24.9.)

Luca Ranalter (24.9.)

Leni Gschließner (26.9.)

Amalia Moser (26.9.)

Adriana Mitterer (27.9.)

Elias Hannes Stöckl (27.9.)

Aaron Stoller (29.9.)

→ Bürgerservice & SeniorInnenbüro

Neues Rathaus (Zentraleingang in den RathausGalerien)

Tel.: +43 512 5360-1000

E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten:

Mo. bis Do., 8.00–17.00 Uhr

Fr., 8.00–12.00 Uhr

Stadtteilbüro Igs und Vill

Hilberstraße 15

Bleibt vorübergehend geschlossen!
Auskunft zu den Öffnungszeiten ist im Bürgerservice erhältlich!

→ Fundservice

Fallmerayerstraße 2
(ebenerdiger Eingang, große Glastür)

Tel.: +43 512 5360 1010 und 1011

E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at

www.fundamt.gv.at

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr., 8.00–12.00 Uhr

Seit 16.08.2022 sind drei Geldbeträge über 100 Euro sowie ein Geldbetrag über 1.000 Euro abgegeben worden.

Mutter-Eltern-Beratung

Landessanitätsdirektion für Tirol

An-der-Lan-Straße 43, Tel.: +43 512 260135

[www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/mutter-](http://www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/mutter-eltern-beratung/beratungsstellen)

[eltern-beratung/beratungsstellen](http://www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/mutter-eltern-beratung/beratungsstellen)

Mutter-Eltern-Beratungsstellen in Innsbruck-Stadt:

- **Boznerplatz 5, Infoeck der Generationen**
zweiter und vierter Montag im Monat, 10.00 bis 11.30 Uhr

- **An-der-Lan-Straße 41–43**

- jeden Mittwoch, 10.00 bis 12.00 Uhr

- **Dr.-Glatz-Straße 1, ISD Stadtteiltreff Pradl**
jeden Donnerstag, 9.30 bis 11.30 Uhr

- **Sillpark, 2. Stock, neben Interspar-Restaurant**
jeden Dienstag, 9.30 bis 11.30 Uhr

- **Wörndlestraße 2, Kinderkrippe Villa Wichtel**
jeden Dienstag, 14.00 bis 16.00 Uhr

- (ab Dezember jeden 2. + 4. Dienstag)



HappyBaby Zams

Damit nichts fehlt, wenn's Baby kommt!



Grissemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
T.: 05442/69 99 251 • dergrissemann.at • grissemannjuniorwelt

Wir haben uns getraut ...

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

16. September 2022

Barbara Gabriele **Seeber** und Günther Johann **Mühlbacher**, beide Innsbruck

17. September 2022

Tamara **Vujić** und Suzan **Dušanić**, beide Innsbruck
 Lisa Claudia **Eppacher** und Martin Günter **Geir**, beide Innsbruck
 Yasmin Soria **Martinez** und Dimitar **Varbanov**, beide Innsbruck
 Dilan **Bayram** und Cem **Aslan**, beide Innsbruck

23. September 2022

Márta **Fábián** und Siegfried Edwin **Corradini**, beide Innsbruck

24. September 2022

Sonja Elisabeth **Jiroušek** und Christian **Janek**, beide Innsbruck

30. September 2022

Nicoleta-Andreea **Ioniță** und Nabil **Ghazzaf**, beide Innsbruck

1. Oktober 2022

Dr.med.univ. Anna **Chernova** und Dr.med. dent. Nicolas **Schmit**, beide Innsbruck

7. Oktober 2022

Constanze Ariane **Majer** und Karin **Lang**, beide Innsbruck

8. Oktober 2022

Linda Maria **Erath** und Dr.med.univ. Christoph Walter **Ebner**, beide Innsbruck
 Janina Maren **Krumlovsky** und André **Leonhardt**, beide Innsbruck

Stadt feiert mit!

DIAMANTENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Elisabeth und Christof **Grassmayr** (3.10.)

Heidemarie und Walter **Mayrhofer** (6.10.)

Gertrude und Herbert **Pardeller** (9.10.)

Aloisia und Hans **Loos** (10.10.)

Christine und Josef **Norer** (12.10.)

Paula und Karl **Geiger** (13.10.)

Anneliese und Georg **Schalli** (13.10.)

Helga und Erich **Reiter** (13.10.)

Rosamaria und Franz Josef **Angerer** (20.10.)

Maria und Winfried **Sturm** (27.10.)

Anna Elisabeth und Karl **Habel** (27.10.)

GOLDENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Martina und Mag. Kurt **Gamper** (1.9.)

Mag. Dr. Adelheid und Mag. Dr. Hubert **Lechner** (1.9.)

Ursula und Alfred **Vedovelli** (30.9.)

Brigitte und Eduard **Eder** (7.10.)

Kornelia und Erich **Hörtnagl** (7.10.)

Irene und Engelbert **Obex** (7.10.)

Helene und Peter **Piller** (13.10.)

Gerlinde und Helmut **Gössl** (16.10.)

Margarete und Johann **Haller** (20.10.)

Monika und Albert **Plachel** (20.10.)

Marianne und Friedrich **Wirth** (21.10.)

Gabriele und Günter **Tanzer** (25.10.)

Isolde und Otto **Comploi** (27.10.)



© SHUTTERSTOCK.COM

Bitte melden!

Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60 oder mehr Jahre verheiratet und davon zumindest die letzten 25 Jahre mit gemeinsamem Wohnsitz in Tirol gemeldet sind und beide die EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe. Diese Gabe (750 Euro zur Goldenen, 1.000 Euro zur Diamantenen und 1.100 Euro zur Gnadenhochzeit) muss über die Gemeinde beantragt werden.

Geburtstagskinder 100 Jahre und älter sowie Paare mit Jubelhochzeit

Bitte melden Sie sich bei:

Mag. a Elisabeth Wurm, Telefon: +43 512 5360 2314

E-Mail: elisabeth.wurm@magibk.at 



Traumhochzeit planen auf



Innsbruck feiert seine rüstigen SeniorInnen

Aktuell sind rund 50 Personen in Innsbruck 100 Jahre und älter – 42 davon sind Frauen, acht Männer. Die Geburtstagskinder im dreistelligen Bereich werden von der Stadt Innsbruck immer besonders geehrt. Auch in dieser Ausgabe präsentieren wir zwei JubilarInnen.



Ein Bergfreund wird 100

Eine Brieftasche rettete ihm einst, während des Zweiten Weltkriegs, das Leben. Vor wenigen Wochen konnte Andreas Hosp in seiner Wohnung seinen hundertsten Geburtstag feiern. Anlässlich des runden Jubiläums stattete Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc dem lebensfrohen Reichenauer einen Besuch ab und überbrachte die offiziellen Glückwünsche der Stadt Innsbruck. **I^{WG}**



© M. FREINHOFER

Kein Kind von Traurigkeit

Begeistert zeigt sich Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc von der fidelen Jubilarin Josefine „Peppi“ Psula, alserihrimWohnheimSaggen zum 103. Geburtstag die besten Glückwünsche und einen bunten Blumenstrauß überreichte. Im Kreise ihrer Familie gewährte die agile und humorvolle Jubilarin Einblicke in längst vergangene Zeiten in ihrer alten Kärntner Heimat Mölltal. **I^{MF}**



Einsatzliste der RauchfangkehrerInnen

In der Heizperiode 2022/23 sind an Wochenenden und Feiertagen wieder RauchfangkehrerInnen im Einsatz. Alle AnsprechpartnerInnen sind in einer Übersichtsliste online angeführt:
www.ibkinfo.at/rauchfangkehrer-einsatzliste

JIRKA
HEIZUNGSTECHNIK

DIE WÄRME BLEIBT.

INNSBRUCK | KUFSTEIN | EBBS

Tel.: 0512/ 583093

Innsbruck trauert um ...

September 2022

Osman Smajić, 54 (1.9.)
Olga Ströher, 90 (1.9.)
Margit Gruber, 82 (2.9.)
Margit Schöpf, 74 (2.9.)
Hildegard Happ, 95 (3.9.)
Hermine Schennach, 87 (3.9.)
Gerhard Stranner, 90 (3.9.)
Michael Ullhofen, 62 (3.9.)
Raimund Waldner, 90 (3.9.)
Margit Haas, 77 (4.9.)
Ernst Spiess, 76 (4.9.)
Ivan Skupnjak, 70 (5.9.)
Marialuise Attenbrunner, 75 (5.9.)
Martin Michael Moser, 52 (5.9.)
Christl Neuner, 81 (5.9.)
Josef Ludwig Peer, 97 (5.9.)
Franz Josef Prantner, 96 (5.9.)
Dietfried Prenner, 65 (5.9.)
Elisabeth Maria Anna Haider, 68 (6.9.)
Josef Walter Marchi, 70 (6.9.)
Erika Herta Emma Schober, 84 (6.9.)
Anton Wurm, 88 (8.9.)
Gerald Holzknecht, 79 (9.9.)
Inge Degenhart, 66 (10.9.)
Ekkehart Friedrich Weishuber, 91 (10.9.)
Otto Gatt, 92 (11.9.)
Flora Kohla, 92 (11.9.)
Jozo Mikulic, 83 (11.9.)
Dorothea Nicosanti, 81 (11.9.)
Raimund Bloeb, 73 (12.9.)
Asir Čakrama, 77 (12.9.)
Charlotte Gasser, 71 (12.9.)
Ljubinko Gligorijevic, 82 (13.9.)
Nada Jovanović, 80 (13.9.)
Peter Langhofer, 81 (13.9.)
Barbara Susanne Papke, 55 (13.9.)
Josef Anton Walser, 93 (13.9.)

Remigius Joseph Graas, 33 (13.9.)
Herbert Richard Huber, 74 (14.9.)
Erna Krzizala, 86 (14.9.)
Thomas Isser, 70 (14.9.)
Patrick Brunner, 30 (15.9.)
Maria Gabl, 89 (15.9.)
Markus Johann Lenzbauer, 43 (16.9.)
Anna Heis, 96 (16.9.)
Johann Mair, 81 (16.9.)
Charlotte Annemarie Rottleuthner, 99 (16.9.)
Fritz Sperling, 77 (16.9.)
Josefine Dobler, 95 (17.9.)
Christine Paula Buchauer, 70 (17.9.)
Michael Niederkircher, 64 (17.9.)
Josef Stattmann, 94 (17.9.)
Gürsel Ünlü, 57 (18.9.)
Karl Walter Arnold, 92 (19.9.)
Berta Kometer, 85 (19.9.)
Marlene Unterberger, 88 (19.9.)
Hellmuth Eduard Fischer, 87 (20.9.)
Ingeborg Margarete Jenewein, 85 (20.9.)
Helmut Kopf, 80 (20.9.)
Heinrich Lampacher, 89 (20.9.)
Wolfgang Brix, 63 (21.9.)
Crescentia Maria Findenig, 85 (21.9.)
Karl Josef Gleinsler, 78 (21.9.)
Dr. Bruno Erhart, 78 (22.9.)
Franz Fritz, 94 (22.9.)
Johann Gelf, 91 (22.9.)
Melitta Oberkofler, 65 (22.9.)
Ida Greiderer, 83 (23.9.)
Johanna Heigl, 84 (23.9.)
Birgit Webhofer, 79 (23.9.)
Evgeniya Makarycheva, 83 (23.9.)
Aloisia Hohenauer, 98 (25.9.)
Roland Innerhofer, 71 (25.9.)

Markthalle Innsbruck

Die Adventszeit steht vor der Tür, ein Adventkranz darf dabei nicht fehlen. Die Trendfarben sind heuer Lila, Rosa, Gold und der Klassiker Rot. Tannenzweige, Äste, Blumen und vieles mehr zum Selbstbinden sowie von Floristen gefertigte frische Kränze gibt es in der Markthalle Innsbruck. Schauen Sie vorbei!

Öffnungszeiten:

Handel: Mo. bis Fr., 7.00–18.30 Uhr und Sa., 7.00–13.00 Uhr

Gastronomie: Mo. bis Sa., 7.00–22.00 Uhr

Bauernmarkt: Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr

Kunsthandwerksmarkt: Fr. 4. November 2022, 14.00–18.00 Uhr

 @Markthalle Innsbruck

 @markthalleinnsbruck

www.markthalle-innsbruck.at



Wilhelm Kaufmann, 82 (25.9.)
Franz Aue, 82 (26.9.)
Renate Figl, 79 (26.9.)
Dkfm. Elisabeth Bielowski, 81 (27.9.)
Sophia Stiglitz, 99 (27.9.)

Mathilda Anna Maria Benko, 91 (29.9.)
Mag. Herbert Brunner, 59 (29.9.)
Ilona Ruth Schröter, 58 (29.9.)
Theresia Huber, 91 (30.9.)
Grete Katharina Mayer, 86 (30.9.)

Ein Wegweiser für Friedhöfe

Wo liegt mein Uropa begraben? Wo finde ich das Grab Nr. 16/230–231? Wo fand die Beisetzung meiner Bekannten statt? Eine Web-Applikation des städtischen Referats Friedhöfe erleichtert BürgerInnen, Bestattungsunternehmen, SteinmetzInnen und GärtnerInnen den Zugang zu solchen Informationen. Die einfache Suche umfasst aktuell rund 29.000 Gräber sowie 125.000 Verstorbene und ist unter www.innsbruck-gv.at/friedhof abrufbar. 




BESTATTUNG · C. MÜLLER

6020 Innsbruck
Pradler Strasse 29 (Pradler Pfarrkirche)
Filiale Hötting Speckweg 2a

24 h Bereitschaft
+43/512/ 34 51 51

office@bestattung-mueller.at www.bestattung-mueller.at

Baustellenüberblick für November



© STADT INNSBRUCK

Erhöhte Sicherheit für FußgängerInnen

In der Schneeburggasse und in der Bachgasse wurden eine Querungshilfe und eine Gehsteigdurchziehung für FußgängerInnen errichtet. Gehsteigdurchziehungen erhöhen den Komfort beim Queren, verlangsamen die Geschwindigkeit von Fahrzeugen und verringern dadurch das Unfallrisiko. Zwischen der Hans-Maier-Straße und der Dr.-Franz-Werner-Straße werden neue Gehsteige errichtet und somit der Lückenschluss im Gehsteigbereich hergestellt. Auch in unmittelbarer Nähe in der Kreuzgasse wird der bestehende Gehsteig bis zur Hausnr. 22 nach Norden verlängert. Im Anschluss daran sollen Poller einen geschützten Gehsteigbereich sicherstellen.

Außerdem werden bzw. wurden in diesem Jahr auch größere Projekte wie die Sanierung der Innbrücke, der Bereich rund um die neue S-Bahn-Haltestelle Messe im Saggen, die Michael-Gaismair-Straße in Wilten, der Südring-Radweg entlang der Olympiastraße, die Geh- und Radwegverbindung Innsbruck-Natters sowie der Gehsteigneubau in der Johann-Strauß-Straße in Pradl abgeschlossen. **I MF**

Die Aufgaben des städtischen Amtes für Tiefbau erstrecken sich über ein vielfältiges Aufgabengebiet rund um das Innsbrucker Straßenetz: Dazu gehören etwa Neubau und Straßenraumgestaltung, Fahrbahn- und Gehsteiganierung, Maßnahmen zur Verkehrsabwicklung sowie Umsetzungen für die Barrierefreiheit und Blindenleitsysteme. Gerade bei Straßenaus- und -umbauten stehen neben der Sicherheit eine problemlose Verkehrskoordination sowie die Schaffung angenehmer Aufenthaltsmöglichkeiten im Vordergrund. So beeinflusst das Wirken des Tiefbauamtes das tagtägliche Leben der Bevölkerung im Innsbrucker Stadtgebiet.

In diesem Jahr kann das Amt auf eine Vielzahl an abgeschlossenen Bauprojekten zurückblicken. Zum Teil wurden andere Bauarbeiten von Leitungs- und Versorgungsbetrieben genutzt, um Verbesserungen umzusetzen. Dies erfolgte im Jahr 2022 zum Beispiel im Zuge der Baustelle

der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaibahn GmbH (IVB) in der Andreas-Hofer-Straße. Parallel zur Gleisanierung wurden die Kreuzungen mit der Stafflerstraße, Franz-Fischer-Straße und der Schöpfstraße barrierefrei umgebaut.

Im Nachgang der Baustelle am Fürstenweg durch die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) konnte durch Baumaßnahmen und geänderte Bodenmarkierungen eine RadfahrerInnen-Überfahrt parallel zum Schutzweg zwischen dem Hallenbad Höttinger Au und der Mittelschule errichtet werden. Zum Abschluss der Baustelle in der Geyrstraße seitens der TIGAS-Erdgas Tirol GmbH wird die Sicherheit im Kreuzungsbereich mit der Gerhart-Hauptmann-Straße durch die Errichtung einer Mittelinsel und Gehsteigvorziehungen erhöht. Bei einer Gehsteigvorziehung wird der Gehsteig in die Fahrbahn hinein verlängert, womit die Sichtbedingungen für FußgängerInnen und den benachbarten Fahrzeugverkehr verbessert werden.



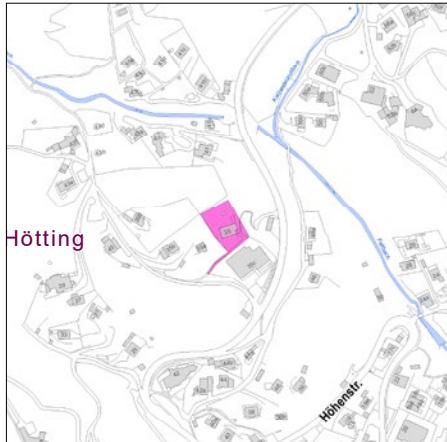
Fragen & Antworten

Fragen und Anregungen aller Art können BürgerInnen an 24 Stunden, 365 Tage im Jahr unter www.buergermeldungen.com anbringen.

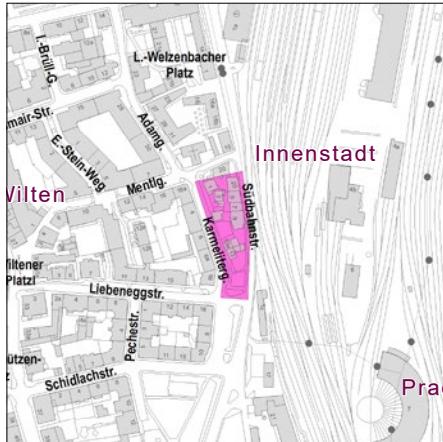
Unter www.innsbruck.gv.at, Baustellen steht außerdem ein Baustellenplan, der kontinuierlich aktualisiert wird, zum Abrufen bereit.

Die Stadtplanung informiert

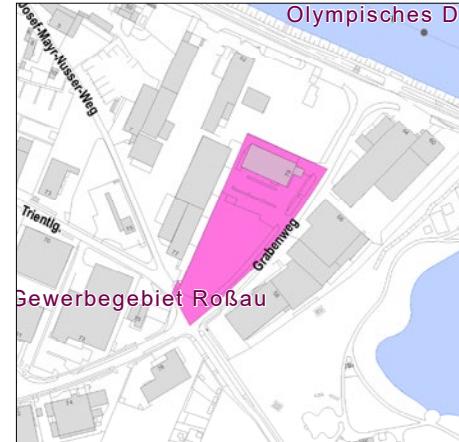
Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am **25. Oktober 2022** die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:



HÖ-B27



WI-B49 und WI-B49/1



RO-B8



MÜ-B22

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. HÖ-B27, Hötting, Bereich Höhenstraße 35

Dieser Bebauungsplan schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für einen beabsichtigten Zubau an das bestehende Einfamilienhaus.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. WI-B49, Wilten, Bereich zwischen Südbahnstraße und Karmelitergasse sowie Entwurf des Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. WI-B49/1, Wilten, Bereich Karmelitergasse 9, 13 und 13a

Im Hinblick auf die geplante Umsetzung eines Projektes für leistbares, studentisches Wohnen werden ein Bebauungsplan für Grundstücke zwischen der Karmelitergasse und der Südbahnstraße sowie ein Ergänzender Bebauungsplan für das Projektareal Karmelitergasse 9, 13 und 13a erlassen. Das Projekt wurde im Rahmen eines EU-weiten Architekturwettbewerbes entwickelt.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. RO-B8, Rossau, Bereich Grabenweg 79 zur Schaffung der planungsrechtlichen Vor-

aussetzungen für eine bauliche Erweiterung des bestehenden Betriebes erfolgt eine Änderung des Bebauungsplanes. Geplant sind die Vergrößerung des Bestandsgebäudes Richtung Südwesten, die Errichtung eines Hochregallagers und die Erweiterung der Tiefgarage. Das Bauvorhaben wurde in Abstimmung mit der Stadtplanung und dem Innsbrucker Gestaltungsbeirat entwickelt.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. MÜ-B22, Mühlau, Bereich Kirchgasse 31

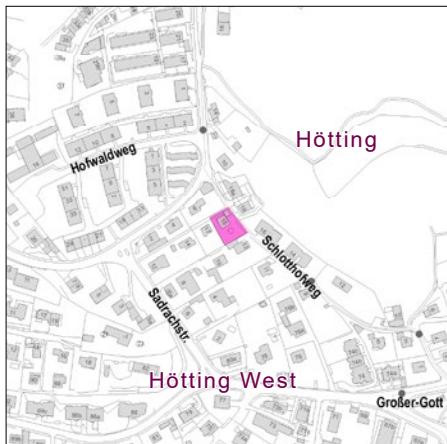
Dieser Bebauungsplan schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine vergrößerte Wiedererrichtung einer Garage mit Wendeplatz und die Umsetzung eines Flugdaches.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. HW-B31, Hötting West, Bereich Schlotthofweg 15

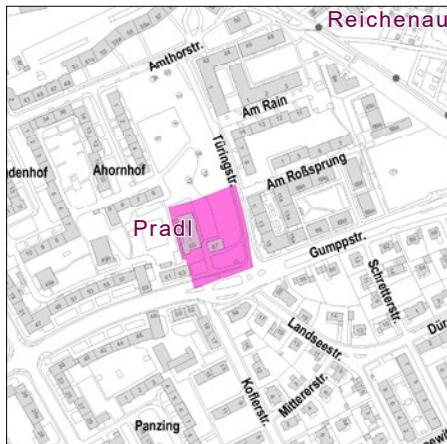
Anlass für die Erstellung des Bebauungsplanes ist ein geplanter Zubau an das bestehende Wohnhaus. Durch die Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen wird die Umsetzung einer zusätzlichen Wohneinheit möglich.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. PR-B39, Pradl, Teilbereich zwischen Schutzenkirche, Türingstraße und Gumpfstraße, Für die Umsetzung der vierten Bauetappe zur Neustrukturierung und Verdichtung im Bereich der Südtiroler Siedlungen erfolgt eine bebauungsplanmäßige Neubearbeitung. Es werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für das Bauvorhaben geschaffen, das aus einem Wettbewerbsverfahren hervorgegangen ist. Die Bauetappe umfasst 54 geförderte Mietwohnungen sowie ein Widum und ein Café, die in den Neubau integriert werden.

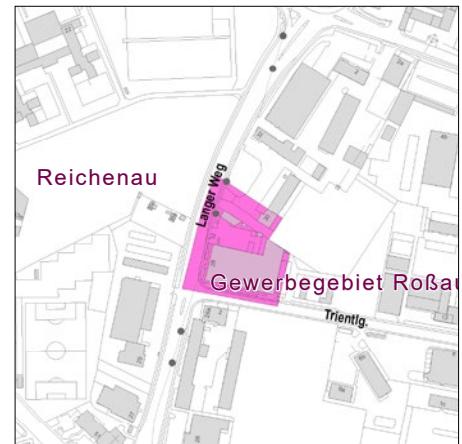
Rathausmitteilungen



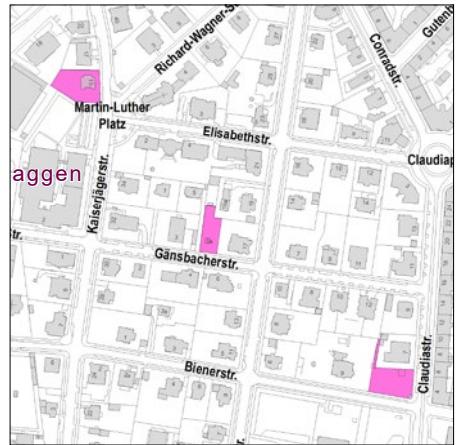
HW-B31



PR-B39



RO-B9



SA-B22

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. RO-B9, Rossau, Bereich Langer Weg 28

Anlass für die Erstellung des Bebauungsplanes ist die geplante Umsetzung einer nordseitigen Gebäudeerweiterung sowie in Teilbereichen einer zurückversetzten, baulichen Erhöhung um zwei Bürogeschosse. Die übrigen Dachflächen sollen mit Terrassen und intensiver Begrünung gestaltet werden. Das Projekt wurde unter Abstimmung mit dem Innsbrucker Gestaltungsbeirat entwickelt. Der gegenständliche Bebauungsplan stellt eine Änderung des für dieses Bauvorhaben kürzlich erlassenen Bebauungsplanes Nr. RO-B7 dar und berücksichtigt Planungsänderungen hinsichtlich eines Treppenhauses und eines Flugdaches.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. SA-B22, Saggen, Bereich Gänsbacherstraße 5a, Bienerstraße 9 und Kaiserjägerstraße 15

Im Bereich dieser Grundstücke erfolgt eine formelle Korrektur, wobei die Festlegungen des rechtskräftigen Bebauungsplanes geringfügig adaptiert bzw. unverändert übernommen werden.

Die Auflage der Entwürfe erfolgt vom 7. November bis 5. Dezember 2022. Bitte entnehmen Sie aktuelle Informationen der Onlineamtstafel.

Weiters wurde beschlossen:

- Flächenwidmungsplan Nr. IN-F35
- Bebauungsplan Nr. PR-B37
- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. WI-B46
- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. OD-B12

Einsichtnahme und Informationen:

Diese Einschaltung stellt eine rechtsunverbindliche Information der Bevölkerung und keine Kundmachung dar. Eine Einsichtnahme ist online auf der Amtstafel möglich, wo auch die jeweilige Kundmachung zu finden ist. Zudem werden detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen nach vorheriger Terminvereinbarung (telefonisch unter +43 512 5360 4105 oder +43 512 5360 4112) unter Beachtung der aktuell gültigen Covid-Vorschriften gegeben.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Hinweis:

§ 9.1 Tiroler COVID-19-Gesetz: Werden Rechtsakte, insbesondere Verordnungen oder Teile davon, aufgrund landesgesetzlicher Anordnung an der Amtstafel der Behörde oder durch Auflegung zur öffentlichen bzw. allgemeinen Einsichtnahme bei der Behörde oder in beiderlei Weise kombiniert kundgemacht, so wird die Rechtswirksamkeit der Kundmachung durch behördliche Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und der zwischenmenschlichen Kontakte zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 nicht berührt.

Für den Gemeinderat

Dr. Robert Schöpf
Baudirektor 

Vorweihnachtliche Stimmung am Christkindlmarkt

Die Bergweihnacht Innsbruck startet am 15. November: Auf sechs Christkindlmärkten in der Innenstadt und in den Stadtteilen wird viel geboten.



© DANIEL ZANGERL

Traditioneller Auftakt für den adventlichen Reigen ist die Aufstellung des Christbaumes vor dem Goldenen Dachl am Freitag, 4. November. Richtig los geht es dann am Dienstag, 15. November. Die Amraser Turmbläser und die Sängerin Sara de Blue sorgen ab 17.30 Uhr für Stimmung vor dem Goldenen Dachl. Der traditionelle Christkindlmarkt in der Altstadt und der Familienmarkt am Marktplatz sind täglich von 11 Uhr bis 21 Uhr (Handel: 20.30 Uhr) geöffnet.

Buntes Treiben an sechs Standorten

Insgesamt 68 Stände bieten in der Altstadt Glühwein, Kiachl, Kulinarik und Kunsthandwerk. „Wir sind froh, dass der Christkindlmarkt heuer wieder im gewohnten Rahmen über die Bühne gehen

darf. Wir sind bestens vorbereitet“, erklärt Robert Neuner, Geschäftsführer der Interessengemeinschaft-Altstadt-Innsbruck (IAI). Die vom damaligen Altstädterverein (jetzt Innsbrucker Zentrumsverein) gegründete Gesellschaft organisiert seit 2001 die Innsbrucker Christkindlmärkte (siehe Infobox) und arbeitet laufend an deren Weiterentwicklung.

Theaterwagen und Lichtzauber

Der Theaterwagen in der Kiebachgasse wird täglich um 16.30 Uhr und 17.30 mit Märchenaufführungen des Westbahntheaters, der städtischen Musikschule und weiteren Veranstaltungen bespielt. Bereits zum 25. Mal können auch die Märchenfiguren sowie die Geschichte der Innsbrucker Riesen bewundert werden. Alle Infos: www.christkindlmarkt.cc / ^{WG}

Wann und Wo

- **Christkindlmarkt Altstadt**
15. November bis 23. Dezember, täglich von 11 Uhr bis 21 Uhr (Handel bis 20.00 Uhr)

- **Christkindlmarkt Maria-Theresien-Straße**

- 25. November bis 6. Jänner, täglich von 11 Uhr bis 21 Uhr (Handel bis 20.00 Uhr)

- **Christkindlmarkt Marktplatz**

- 15. November bis 23. Dezember, täglich 11 Uhr bis 21 Uhr (Handel bis 20.30 Uhr)

- **Christkindlmarkt Hungerburg**

- 25. November bis 6. Jänner, Montag bis Freitag 13 Uhr bis 19 Uhr, samstags, sonn- und feiertags 12 Uhr bis 19 Uhr

- **Christkindlmarkt St. Nikolaus**

- 25. November bis 23. Dezember, täglich von 16 Uhr bis 21 Uhr

- **Christkindlmarkt Wilten**

- 28. November bis 23. Dezember, täglich von 16 Uhr bis 21 Uhr

Samariterinnen bei der Rettungsgesellschaft?

Vor 115 Jahren nahm die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Innsbruck den öffentlichen Rettungsdienst auf. Unter den Mitgliedern fanden sich keinerlei Frauen. 1934 wurden Frauen in Tirol erstmals zu Sanitäterinnen ausgebildet.

von Ernst Pavelka

Bei der Jahreshauptversammlung des Landesvereines vom Roten Kreuz für Tirol am 23. April 1934 verkündete dessen Vizepräsidentin, Ottilie Stainer, Erstaunliches: Man plane die „Heranbildung einer weiblichen Samaritergruppe“ („Samariter“ = „Sanitäter“). Notwendig wäre dieser Schritt, führte Dr. Carl Waitz, der beim Tiroler Roten Kreuz Hauskrankenpflegekurse leitete und als Fachreferent für Tuberkulosefürsorge tätig war, aus, weil sich „Unfälle weiblicher Sportler in erschreckender Weise vermehrt“ hätten.

Das Interesse am ersten Sanitätshilfekurs für Frauen, war enorm. Dies wurde von zeitgenössischen Zeitungen als „Zeichen, dass Hilfsbereitschaft und uneigennützige Beteiligung für den Nächsten dem weiblichen Geschlechte nach wie vor innewohnt“ gewertet. Wegen des großen Andrangs musste die Teilnehmerinnenzahl auf 50 beschränkt werden. Die Durchführung der Ausbildung oblag neben Dr. Carl Waitz den Krankenschwestern Marie Gabrielle Lodron und Helene Sternberg. Erstere war als Trägerin der Florence-Nightingale-Medaille, die sie

1929 für ihre Leistungen während des Ersten Weltkriegs verliehen bekommen hatte, hoch angesehen. Letztere hatte ehemals die Krankenpflegeschule des Wiener Krankenanstaltenfonds als Oberin geleitet. Die Ausbildung fand in einem Lehrsaal der Freiwilligen Rettungsgesellschaft in der Wilhelm-Greil-Straße 23 statt.

Frauen konnten zu diesem Zeitpunkt – im Gegensatz zu einzelnen anderen Rettungsdiensten in Österreich – bei der Freiwilligen Rettungsgesellschaft Innsbruck als Sanitäterinnen noch nicht tätig werden. Die Sanitäter waren in zwei ausschließlich männlich besetzten Dienstgruppen mit jeweils einem Gruppenführer und dessen Stellvertreter organisiert. Mindestanforderung an die eigenständige Tätigkeit im Rettungsdienst war die sogenannte „Samariterprüfung“ im Anschluss an den „Samariterkurs“.

Nachdem die Teilnehmerinnen des ersten Samariterinnenkurses am 13. Juli 1934 die Prüfung abgelegt hatten, traten sie als „Samariterinnenkorps vom Roten Kreuz“ geschlossen auf. Erstmals bewährte sich das Korps in der Versorgung von „verletzten“ Figuranten bei der Luftschutzausbildung der Innsbrucker Rettungsgesellschaft am 24. Juli

BERATUNG • VERKAUF • REPARATUR • WARTUNG

*Jetzt reicht's,
i kaff a beim Singer!*

JALOUSIEN ROLLÄDEN MARKISEN

**SONNENSCHUTZ
SINGER**

**BESCHATTUNGEN
zu TOP-Preisen!**

Haller Innbrücke 1 • 6070 Ampass
Tel.: 05223 42468
office@singer-sonnenschutz.com
www.singer-sonnenschutz.com



Das Samariterinnenkorps bei der Luftschutzübung am 26.09.1934. An der Spitze Marie Gabriele zu Lodron-Laterano (Ausschnitt).

1934 im Hof der Klosterkaserne, noch in der Ausbildung dürfte es schon beim „Tag der Jugend“ der Vaterländischen Front am 29. Mai 1934 erstmals öffentlich in Erscheinung getreten sein. Bei der von Chefarzt Dr. Viktor Tschamler und dem Luftschutzreferenten der sechsten Brigade des Bundesheeres, Hauptmann Ludwig Kachina, geleiteten Luftschutzübung handelte es sich um eine Vorübung für eine große Luftschutzübung aller Einsatzorganisationen am 26. September 1934. Auch an dieser Übung nahm das Samariterinnenkorps in einer Stärke von wohl 21 Frauen teil.

Luftschutz erlangte damals im Zivilschutz zunehmend an Bedeutung, weil man im Kriegsfall Angriffe durch die Luftwaffe im Hinterland erwartete. Die Rettungsgesellschaft war in behördliche Maßnahmen durch die Landesluftschutzkommission eingebunden. Das Schulungsprogramm zeigt in den Jahren 1934–1936 einschlägige Schwerpunkte. Die Samariterinnen wurden zu den Vorträgen eingeladen und nahmen auch teil. Stand die Schaffung einer „weiblichen Samaritergruppe“ in Zusammenhang mit zu erwartendem erhöhtem Personalbedarf im zivilen Luftschutz?

Im Oktober 1934 wollte Ottilie Stainer das Samariterinnenkorps der Innsbrucker Rettungsgesellschaft unterstellen, vermutlich um es auch im Rettungsdienst einzusetzen

zu lassen. Der Ausschuss der Rettungsgesellschaft entschied am 24. Oktober 1934 allerdings, „die Samariterinnen der Rettungsgesellschaft möglichst fern zu halten“, „was allseits Zustimmung“ fand. Die Mitglieder des Ausschusses einigten sich darauf, „mit dem Roten Kreuz ein Übereinkommen zu treffen, laut welchem die Samariterinnen vollkommen selbstständige Organisation zu bleiben haben“. „Nur bei gewissen Veranstaltungen, wie großen Kundgebungen, Unruhen, Notständen etc. Übungen im Großalarm usw. sollen die Samariterinnen fallweise zur Mithilfe herangezogen werden.“ Bis 1938 wird immer wieder über die Teilnahme von Samariterinnen bei Übungen und Ambulanzen sowie ihr Auftreten als

Ersthelferinnen berichtet. Mit der Auflösung des Tiroler Roten Kreuzes zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes war auch das Samariterinnenkorps Geschichte. ▶

Wir bitten Personen, die als Nachkommen von Samariterinnen oder aus andern Gründen Informationen und Quellen (Fotos, Dokumente etc.) zum Samariterinnenkorps beisteuern können, sich bei der Redaktion zu melden.



© ORIG. STADTARCHIV/STADTMUSEUM INNSBRUCK

Das Sieberersche Waisenhaus gegen die Nordkette.

Innsbruck vor 100 Jahren

von Matthias Kapeller

2. November

Das Fest der Toten. Der gestrige Allerheiligen-Tag, den eine uralte Sitte dem Gedächtnis der Toten weiht, obwohl ihnen eigentlich der heutige Allerseelentag gilt, stand im Zeichen weihevoller Trauerstimmung. Schon am Dienstag wanderten Hunderte zu den Friedhöfen, um die Gräber ihrer Lieben zum Zeichen treuer Erinnerung mit tannengrünen Kränzen zu schmücken; die Wagen der Innsbrucker Lokalbahn, die in diesen Tagen ihren Verkehr verstärkt hatte, trugen an der Außenseite vielfach Trauerkränze; am Marktplatz erzielten die Blumenhändler für ihre Ware, Blumen, Taxen und Kränze, reichlichen Absatz. Am Innsbrucker Hauptfriedhof spielte am Dienstag nachmittags die Kapelle des Alpenjägerregimentes stimmungsvolle Trauerweisen.

6. November

Im schneeblassen Winterkleid prangt heute zum erstenmal in diesem Herbst die Innsbrucker Talebene. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag setzte Schneefall ein, der auch die Dächer der Stadt mit einer leichten weißen Decke überzog. [...] Der erste Strahl der Frühsonne des heuti-

gen wunderschönen wolkenreinen Tages traf die Gipfelreihe der Nordkette in ihrem ersten winterlichen Hermelinschmuck.

7. November

Einbruch. Aus der Garderobe des Siebererschen Waisenhauses wurden zahlreiche Bekleidungsgegenstände, Wäsche und Schuhe, gestohlen.

8. November

Aufnahme des Schulbetriebes an der Innsbrucker Frauenerwerbsschule. Durch die Stockung in den Adaptierungen des Ferraripalais, mehr noch aber durch die drohende Einstellung der Bundeszuschüsse für die doch vom Bund längst übernommene Schule, konnte der Schulbetrieb bisher noch nie voll aufgenommen werden, besonders der 3. Jahrgang ist gefährdet. Der Antrag stellt einen Appell an das Bundesministerium dar, die Ausgestaltung der Frauenerwerbsschule, die staatliche Übernahme der Lehrkräfte, die Beschaffung von Lehrmitteln und Einrichtungsgegenständen usw. im Interesse des Bildungsbildens der Stadt Innsbruck unverzüglich durchzuführen.

10. November

Die Kohlenferien an den Mittelschulen. Die deutsch-freiheitliche Elternvereinigung schreibt uns: Die an verschiedenen Anstalten verlautbare Absicht des Unterrichtsamtes, die Weihnachtsferien zwecks Kohlenersparnis bis 23. Jänner zu verlängern, hat im Kreise der Elternschaft die lebhaftesten Bedenken erweckt, da eine so lange Unterbrechung, namentlich in den unteren Klassen, die Erreichung des Lehrzieles ernstlich gefährden würde.

14. November

Das städtische Volksbad 3 in der Badgasse ist wieder geöffnet.

15. November

Fahrpreiserhöhung bei der Stubaitalbahn. Die Betriebsleitung bei der Lokalbahn teilt mit: Mit 18. November d. J. tritt auf der Stubaitalbahn eine 100prozentige Erhöhung der Personentarife in Kraft.

Täglich neue Stadtgeschichten
finden Sie unter:
www.innsbruck-erinnert.at

Triebwagen der Stubaitalbahn, rechts die Brennerstraße mit einigen Wanderern.



18. November

Diebstähle. Aus der Wohnung der Frau M. H. in der Universitätsstraße wurden zwei Paar Damen-Schnürschuhe gestohlen. - Vom Balkon eines Hauses in der Universitätsstraße wurden nachts drei Herrenhemden entwendet.

20. November

Verkehrsstörung auf der Mittenwaldbahn. Durch den starken Schneefall am Samstag, der für einen gewissen Teil der Strecke der Mittenwaldbahn eine vorübergehende Lawinengefahr erzeugte, mußte am Sonntag vormittags auf einige Stunden der Verkehr auf der Mittenwaldbahn sistiert werden, um die Strecke zu sichern.

21. November

Neue Briefmarken. Die Postverwaltung hat neue Marken im Betrage von 400 und 2.000 Kronen ausgegeben.

21. November

Die Zahl der Bauern in Tirol. Nach der neuesten Statistik sind in Tirol 1094 Großbauern, 13.811 Mittelbauern und 13.499 Kleinbauern.

25. November

Verbesserung der Milchanlieferung. Insgesamt wurden an die Stadt Innsbruck für die Zeit vom 14. bis 20. November 22.296 Liter Vollmilch und 4849 Liter Magermilch geliefert. [...] Die einigermaßen verbesserte Anlieferung ermöglicht es allen Verschleißstellen, nunmehr die Halbliter-Kinderkarten mit einem halben Liter teils Voll-, teils Magermilch einzulösen. Ebenso

können in den meisten Fällen auch wiederum die Alters-, Schwanger- und zum Frischmilchbezuge abgestempelten Krankenmilchkarten mit Frischmilch beteiligt werden.

28. November

Keine Erhöhung der Gaspreise. Wie uns das städtische Gaswerk mitteilt, beabsichtigt das Werk nicht, für den Monat Dezember eine Erhöhung der Gaspreise vorzunehmen, trotz neuerlicher Steigerung der Kohlenpreise und trotzdem Innsbruck den niedrigsten Gaspreis von allen österreichischen Bundesstädten aufweist.

30. November

Preisabbau im Stadttheater. Aus der Theaterkanzlei wird uns geschrieben: Die fortgesetzte schlechte Frequenz der Vorstellungen, die die Existenz des Theaters drohend gefährdet, hat die Direktion zu dem letzten Versuch veranlaßt, die Eintrittspreise erheblich zu verbilligen, um den weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, ohne allzu große finanzielle Opfer das Theater zu besuchen. Die Ermäßigung erstreckt sich auf alle Sitzkategorien. [...] Die neuen Preise, die ab 1. Dezember in Kraft treten, sind durch Anschlag an der Tages- und Abendkasse des Theaters ersichtlich gemacht. /

KASTANIEN

Die herbstliche, nussig-süße Delikatesse mit ihren hochwertigen Nährstoffen – jetzt erhältlich in unserem Fachgeschäft.

obst-gemüse
niederwieser

MUSEUMSTRASSE 19. INNSBRUCK
WWW.NIEDERWIESER.TIROL



Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

Angaben ohne Gewähr

I Apotheken

Hotline: 1455

Di., 1. November

St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4,
Tel. +43 512 585847
(Sa. bis 14 Uhr)

Burggrafen-Apotheke
Gumpfstraße 45,
Tel. +43 512 341517

Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2, Tel. +43 512 344293

Sa., 5. November

Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47, Tel. +43 512 57 35 85

Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel. +43 512 344180

Kur-Apotheke
Igler Straße 56,
Tel. +43 512 37 71 17

So., 6. November

Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5–7,
Tel. +43 512 586420

Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel. +43 512 267058

Sa., 12. November

Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel. +43 512 7227-1

Löwen-Apotheke
Innrain 103, Tel. +43 512 589074

Apotheke Mühlau
Anton-Rauch-Straße 6,
Tel. +43 512 267715

So., 13. November

Apotheke Bozner Platz
„Zum Hl. Konrad“
Bozner Platz 7,
Tel. +43 512 58 58 17

Apotheke „Zum Großen Gott“
Schneeburggasse 71b,
Tel. +43 512 287660

Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56–58,
Tel. +43 512 261201

Sa., 19. November

Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel. 589388

Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a,
Tel. +43 512 292299

Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4,
Tel. +43 512 588092

So., 20. November

Zentral-Apotheke
Anichstraße 2a,
Tel. +43 512 582387 (Sa. bis 14 Uhr)

Stamser Apotheke
Höttinger Gasse 45,
Tel. +43 512 283521

Apotheke Atrium
Grabenweg 58,
Tel. +43 512 390988

Sa., 26. November

Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5–7,
Tel. +43 512 586420

Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel. +43 512 267058

So., 27. November

Solstein-Apotheke
Bachlechnerstraße 35/Höttinger
Au 73, Tel. +43 512 285777

Apotheke im DEZ

Amraser-See-Straße 56a,
Tel. +43 512 346439
(Sa. bis 14 Uhr)

Tivoli-Apotheke
Olympiastraße 37,
Tel. +43 512 890005

I ZahnärztInnen

Samstag/Sonntag jeweils
9.00–11.00 Uhr

I Medizinischer Gesundheitsdienst Hotline

Tel.: 1450

I TierärztInnen

Tierärztlicher Notdienst
für Kleintiere für die Stadt
Innsbruck erreichbar über die
Landeswarnzentrale,
Tel.: +43 676 8850882444 bzw.
www.tierarzt-notdienst.tirol/de/

Di., 1. November

DDr. in Rosa Hattmannstorfer,
Adolf-Pichler-Platz 4,
Tel.: +43 512 567465

Sa./So., 5./6. November

DDr. Marcellus Weger,
Rathausgalerien/Anichstraße 8/4,
Tel.: +43 512 571988

Sa./So., 12./13. November

Dr. in Franziska Vescoli-Toifl,
Museumstraße 32,
Tel.: +43 512 562022

Sa./So., 19./20. November

DDr. Walter Michael Hofegger,
Andechsstraße 16,
Tel.: +43 512 345236

Sa./So., 26./27. November

Dr. in Anna Jank, Bürgerstraße 21,
Tel.: +43 512 589893

Feuerwehr

122

Polizei

133

Rettung

144

Europanotruf

112

Alpiner Notruf

140

Ärztliche Funkbereitschaft

Tel.: +43 512 360006

Mobile Überwachungsgruppe

Tel.: +43 512 5360 1272

Im Dezember in Innsbruck informiert

Innsbruck ist eine Stadt der Vielfalt. Besonders in der Weihnachtszeit möchte die Redaktion das gemeinsame Interesse von BürgerInnen und Magistrat in den Vordergrund rücken. In der Dezember-Ausgabe werden einige spezielle Services vor den Vorhang geholt und präsentiert.

Das nächste Heft erscheint am 30. November 2022.

Redaktions- & Anzeigenschluss: 16. November 2022, 12.00 Uhr.

Das amtliche Mitteilungsheft Innsbruck informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte den/die BriefträgerIn danach und teilen Sie uns dies bitte mit:
Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 2432,
post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibkinfo.at, Redaktionszeiten:
Mo. bis Do., 8.00–16.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr



Innsbruck
informiert

ZUR WEBSITE

Impressum: Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert – Offizielle Mitteilungszeitung

Auflage: 79.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck - Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin: Stadtgemeinde Innsbruck

Redaktion: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 2432, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at · Redaktionelle Leitung: Mag. Katharina Rudig (KR) · Redaktion: Fabian Bär (FB), Mag. Michaela Darmann (MD), Michael Freinhofner (MF), Daniela Giesinger, MA (DG), Wilheim Giuliani (WG), Mag. Roland Kubanda (RK), Mag. Anneliese Steinacker (AS), Mag. Dr. Iris Ullmann (UI)

Redaktionsassistenz und Veranstaltungen: Sandra Dirisamer, Marion Verdross · Produktion: TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 · Grafik: Sebastian Platzer · Anzeigenannahme: TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at · Druck: Intergraphik GmbH, Innsbruck · Titelfoto: R. Sukopf



Online-Services

Von der schnellen Info bis zur Beratung

Eine sofortige Antwort im IKB-Chatbot oder eine ausführliche persönliche Videoberatung, um etwa den eigenen Energieverbrauch zu reduzieren – das IKB-Kundenservice steht über verschiedene Onlinekanäle für diverse Anliegen bereit.

Die Anfragen im IKB-Kundencenter sind ganz unterschiedlich: von praktischen Erledigungen wie der An- und Abmeldung von Strom, Wasser und Internet bis hin zu ausführlichen Beratungen zur Mülltrennung oder zum Energiesparen. Manchmal reicht ein (Online-)formular oder eine kurze Info, ein andermal werden längere Gespräche geführt, um auf die persönliche Situation einzugehen. All das können Sie im Kundencenter in der Salurner Straße 11 machen – oder ganz einfach online unter www.ikb.at/kundenservice.

Praktische Online-Services: Bequem von zuhause aus, wo alle wichtigen Unterlagen bereitliegen, können zum Beispiel Strom, Internet und Wasser an- oder abgemeldet werden. Das Onlineformular

wird anschließend digital an die IKB übermittelt. So können auch die Zahlungsmodalitäten angepasst oder Zählerstände bekanntgegeben werden.

Persönliche Videoberatung: Wer sich von den IKB-Expert:innen beraten lassen möchte, kann auch das von zuhause aus tun: per Video am vereinbarten Termin.

Schnelle Antwort vom Chatbot: Um dringende Fragen wie etwa zur Abfallabholung, zu den Bäderöffnungszeiten oder zu einer Internetstörung zu beantworten, hilft der neue Chatbot. Sie schreiben Ihre Frage und bekommen automatisch eine Antwort – ohne Wartezeit, rund um die Uhr.

Kundenportal und Vorteilswelt: Einmal im Kundenportal registriert, können Sie Ihre Stromrechnung einsehen und etwa Verbrauchsdaten vergleichen. Sie haben von dort aus auch direkt Zugriff zur Vorteilswelt, in der Sie sich zahlreiche Vergünstigungen sichern können.

Digitales Müllservice: Um zu erfahren, wann Rest- und Biomüll, Altpapier und Leichtverpackungen abgeholt werden, hilft ein Blick auf den digitalen Abfall-

kalender: Adresse eingeben und schon erfahren Sie die Sammeltage. Damit Sie keine Abholung verpassen, können Sie sich per SMS erinnern lassen. Auch die Sperrmüllsammlung kann online beantragt werden.

Bäderauslastung und Tickets: Wieviel im Schwimmbad gerade los ist, können Sie ebenfalls online nachsehen. Auch die Tickets gibt es im Onlineshop.

E-Ladekarte beantragen: Um Ihr E-Auto an allen IKB-Ladestationen zu tanken, können Sie online die Ladekarte bestellen.

Jederzeit online verfügbar

Die IKB bietet eine Vielzahl an praktischen Online-Services: von den Onlineformularen bis zum Chatbot. So können Sie vieles bequem von zu Hause aus erledigen.

Besuchen Sie uns online unter www.ikb.at/kundenservice



**SEE
SOPHIE**
Eye Wellness

„Schönheit
liegt im
Auge des
Betrachters.“



EINMALIG

20 %

HERBST RABATT

auf ein Eye Wellness Erlebnis.

Gültig von 01.11.2022 bis 20.12.2022

Unseres Konzept steht für die perfekte Symbiose zwischen gutem Sehen und gutem Aussehen. Unsere Leidenschaft ist es dein Sehvermögen zu verbessern und gleichzeitig deine natürliche Schönheit zu unterstreichen.

Du benötigst einen Augentest, möchtest deine Wimpern verlängern, oder eine verwöhnende Augenpflege? Zusammen mit einem professionellen und engagierten Team aus Optometrist, Optiker und Make-Up Artists, sorgen wir für Gesundheit, Schönheit und das Wohlbefinden deiner Augen.

**BESUCHE UNSEREN
KONZEPTSTORE!**



Heiligeistrasse 1b • 6020 Innsbruck
info@seesophie.at • www.seesophie.at
T. +43 (0) 664 355 4804

[@seesophie_at](https://www.instagram.com/seesophie_at)